

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN



REITPLÄTZE

**Boden-Varianten für innen und außen,
Pflege-Tipps & -Geräte, Experten-Interview u.v.m.**

Schluss mit Schlamm!

Profiböden zu Vorteilspreisen.

ecora

Profis rund um Ihre Reitanlage!

1

ECORASTER® TE40

Das Allroundgitter für Ihre Anlage.

Erhöhter Komfort und mehr Sicherheit für Pferd und Reiter, bei reduziertem Pflegeaufwand. Unser Allround-Profigitter TE40, perfekt für ein matschfreies Paddock.

TE40: **nur 10,99 €/m²***



Jetzt zugreifen:
GeoTextil
Rufen Sie an!

Bodenmatte economy

Schnell verlegt, günstig im Preis.

Die robuste Bodenmatte ist unschlagbar im Preis-Leistungsverhältnis, extrem widerstandsfähig sowie UV-, säure- und frostbeständig. Trittbelastungen werden gelenkschonend gedämpft und Bodenkälte deutlich reduziert.

AKTION

2

KNALLERPREIS*:
14,99 €/Stück

AKTION

ecora Gummimatte „T-Stein“

Von Bernd Hackl empfohlen!

Mehr Komfort, Dämpfung und weniger Kälte durch unsere super robusten Gummimatten in T-Steinoptik. Pro Stück sind ca. 1,1 m² schnell und sicher verlegt.

Jetzt TOP-Qualität zum Vorteilspreis sichern!

T-Stein: **nur 29,95 €/Stck.***

3

ecora-Hotline: 09233-71 40 99 0

www.ecora.de

*Bruttopreise, Frachtkosten auf Anfrage, Angebot gültig bis 30.06.2018, nur solange der Vorrat reicht.





Liebe Leserinnen und Leser,

die Reitbedingungen und Trainingsmöglichkeiten in einem Pferdebetrieb sind für viele Einsteller enorm wichtig. Sie entscheiden darüber mit, ob ein Kunde sein Pferd bei Ihnen unterstellt oder eben nicht. Somit ist der Reitboden, die Ausstattung der Reithalle und nicht zuletzt die Halle ein wichtiges Aushängeschild Ihres Betriebs. Mit diesem Sonderheft „Reitplätze“ von Ihrem Profi-Magazin **Pferdebetrieb** haben wir spannende Informationen rund um das Thema für Sie zusammengetragen.

Lesen Sie zum Beispiel ab Seite 6, welche unterschiedlichen Böden es für verschiedene Reitdisziplinen gibt. Außerdem haben wir ab Seite 16 wichtige Fakten zu reinen Textilböden für Sie gesammelt. Wie ein Reitboden aus Sicht eines öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für Reitanlagen und Stallbau in der Pferdehaltung aussehen muss und welche Eigenschaften er mitbringen sollte, lesen Sie ab Seite 20.

Damit ein Reitboden lange eine optimale Trainingsgrundlage bietet, muss er regelmäßig gepflegt werden. Dazu gehört das Absammeln von Pferdeäpfeln – aber auch die Pflege mit schwerem Gerät. Wie ein Boden-Spezialist die Bahnpflege beurteilt, haben wir Andreas Busch ab Seite 22 gefragt. Außerdem finden Sie ab Seite 24 verschiedene Bahnplaner, die **Pferdebetrieb** bereits im Praxistest ausprobiert hat.

Nur ein guter Reitboden genügt vielen Einstellern heute aber nicht mehr. Sie möchten unabhängig vom Wetter und anderen äußeren Einflüssen trainieren. Tipps zum Reithallenbau und wie die Reithalle ausgestattet werden kann, finden Sie ab Seite 32.

Und nun viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe

Kai Schwarz



Neue
Wannenserie
Serie PE 215

Orange oder Grün



Serie PE 215 mit robuster Kunststoffwanne

Beste Voraussetzungen für den Allround-Einsatz, die Serie PE 215 bietet maßgeschneiderte Modelle für individuelle Vorhaben im täglichen Einsatz.

Orange oder grün, aber immer in Topform: Die pflegeleichte Kunststoffwanne ist schlagfest, frostsicher und besonders robust!

215 Liter Volumen

(gehäufte Füllung, 175 Liter Flüssigkeit)

| | |
|------------|-----------------------|
| PE 215-1 | als Einradkarre |
| PE 215-2 | als Zweiradkarre |
| PE 215-2 K | mit Kippfunktion |
| PE 215-2 N | extra-flache Bauweise |

Weitere Produkte im Katalog:
Jetzt kostenlos anfordern!



Schwarz Transportgeräte GmbH • Tel.: 0 54 23 / 94 68 - 0

www.schwarz-pferd.de

schwarz





- 3 Editorial
- 4 Inhalt

REITBÖDEN

- 6 Ein Sandboden – verschiedene Reiter
- 8 Aufbau
- 10 Zuschlagstoffe: Was darf's sein?
- 12 Wasser, bitte!
- 14 Reitböden auf dem Prüfstand
- 16 Textilreitböden:
voll synthetisch und pflegeleicht

BAU, PFLEGE UND SANIERUNG

- 20 Experten-Interview Georg Fink:
Reitplatzbau und -sanierung
- 22 Reitbodenpflege für ein
langes Reitvergnügen
- 24 Bahnplaner im Überblick

REITHALLEN

- 32 Innenausstattungen für Reithallen
- 38 Reithallen planen und bauen


PRODUKTE

- 44 Marktplatz

Cover-Bild: Pferdebetrieb

In diesem Heft finden Sie eine Beilage von Wahl Agrar-Fachversand.





REITPLATZBÖDEN

EINER FÜR ALLE?

Spätestens wenn Vertreter verschiedener Reitweisen aufeinandertreffen, beginnt die Diskussion um den perfekten Boden. Welche Lösungen Hersteller für wen parat haben, wie sich diese unterscheiden und welche Kompromisse sich anbieten, haben wir für Sie nachgefragt.

Unterschiedliche Reitweisen und Reitsportdisziplinen stellen unterschiedliche Anforderungen an den Untergrund. Jede Reitweise verlangt vom Boden mehr oder weniger Festigkeit beim Aufußßen, Dämpfung, Elastizität, Griffigkeit und Scherfestigkeit. Aber wo liegen eigentlich die Unterschiede? Im Material? Im Aufbau? Es ist wohl ein bisschen von allem.

Hauptbestandteil der meisten Reitböden ist Sand. Somit haben Qualität und Auswahl des passenden Sands auch den größten Einfluss auf die späteren Reiteigenschaften. In der Regel werden für Reitböden Quarzsande verwendet, da diese durch Wasser kompakt und nicht etwa matschig werden. Wasser ist also neben dem passenden Sand der zweitwichtigste Faktor, wenn es um die Reiteigenschaften eines Bodens geht. Ein Westernboden, auf dem Spins und Stopps geritten werden, ist beispielsweise sehr trocken. So ein Boden wird nur so stark gewässert, dass er nicht staubt, damit die Pferde gerade bei den Stopps möglichst gelenkschonend gleiten können. Das andere Extrem wäre ein reiner Springboden, der in der Regel so stark gewässert wird, dass er das Wasser gerade noch aufnehmen kann. Dadurch liegt der Boden sehr kompakt und bietet eine extrem hohe Scherfestigkeit, also viel Grip in schnellen Wendungen. Die Zuschlagstoffe, über die immer wieder viel diskutiert wird, haben den kleinsten Einfluss: Sie können die Reiteigenschaften eines Bodens zwar verstärken, aber nicht komplett verändern.

Spezialböden

Fachleute sind sich einig: Reitplatzböden gezielt auf eine Disziplin auszurichten, ist heutzutage kein Problem. „Grundlage ist immer eine gute Dosierung der Komponenten, um den Boden beispielsweise auf elastisch oder scherfest einzustellen“, sagt Daniel Dirkes, Geschäftsführer von Concept Reitplatzbau. Die größere Herausforderung ergibt sich, wenn Extreme wie Springreiten und Westernreiten mit Sliding Stops auf einer Reitanlage, sprich auf einem Boden, aufeinandertreffen. Einen Boden, der scherfest ist und gleichzeitig ein Rutschen zulässt, gibt es nicht. „An sich sind Reitböden für Englisch- und Westernreiter – ohne Stopps und Spins – im Großen und Ganzen identisch. Die nötigen Feinabstimmungen können über die Zugabe oder den Entzug von Wasser vorgenommen werden. Oder auch durch die Verwendung spezieller Sandmischungen und der Zugabe von mehr oder weniger Zuschlagstoffen wie Vlieshäcksel“, erklärt Ekhard Dettmeier, Geschäftsführer von Fair Ground. „Gangpferdereiter haben dann

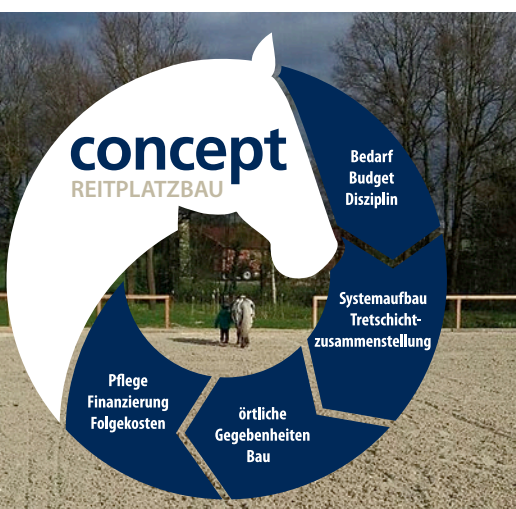


Reitboden im Drei-Schicht-System.

spezielle Anforderungen, wenn sie auf dem Boden tölten wollen. Hier werden spezielle Mineralgemische verwendet“, weiß Anja Bohlmann von Bohlmann Reitböden.

Anforderungen

Betrachtet man die Wünsche der Reiter einzelner Disziplinen näher, liegen die Unterschiede vor allem in der Trettschicht: Dressurreiter bevorzugen einen elastischen, lockeren Boden, der dennoch Trittsicherheit bietet. Springreiter trainieren gerne auf griffigen, festen Böden. Westernreiter, die bevorzugt Sliding Stops machen, freuen sich über lockeren Obersand auf festem Boden, über den die Pferde rutschen können. Gangpferdereiter schätzen für Tölt eine feste, trittsichere Trettschicht. Insbesondere Reitschulen brauchen ein bisschen von allem und einen guten Kompromiss, der es zulässt, eine Dressurstunde auf eine Springstunde folgen zu lassen. Kein Pferd darf ausrutschen, aber der Boden sollte dennoch weich genug sein, dass das Verletzungsrisiko für Reitschüler bei einem Sturz vertretbar bleibt. Ein solcher Boden beziehungsweise eine solche Bodeneinstellung ist für die meisten Pferde auch ein guter Kompromiss für die Alltagsarbeit. Zum täglichen Training sagt Bohlmann bei allen Sonderwünschen bezüglich Böden: „Solange die Western- und Gangpferdehalter ebenfalls klassisch die Pferde gymnastizieren, findet man eine Übereinstimmung in der Mischung zu Dressur und Springen.“ ▶



360° RUNDUMBETREUUNG

ÜBERZEUGT ANLAGENBETREIBER DEUTSCHLANDWEIT.



AUFBAU

Ein Reitboden besteht meist aus mehreren Schichten. Dazu gehören in der Regel eine Tragschicht, eine Trennschicht und eine Trettschicht. Diese können je nach Wunsch und Geldbeutel aus unterschiedlichen Materialien bestehen.

„Der grundsätzliche Systemaufbau ist nicht so sehr an die Reitdisziplin gebunden. Hier entscheiden vor allem Faktoren wie die gewünschte Pflegeleichtigkeit und natürlich das Budget“, erläutert Daniel Dirkes. „Drei Bauformen werden grob unterschieden: die oberflächenentwässernden Plätze, die häufig im sogenannten Drei-Schicht-System aus Tragschicht, Trennschicht und Trettschicht gebaut werden.“ Gerade wenn das Budget keinen zu aufwendigen Aufbau zulässt, werden aber durchaus auch noch Zwei-Schicht-Plätze gebaut. Wenn die örtlichen Gegebenheiten, beispielsweise die Sickerfähigkeit des Untergrunds, geeignet sind, können auch solche einfachen Reitböden sehr gut funktionieren.

Die Tragschicht dient dem Reitplatz als Basis. Sie trägt die darüber liegenden Schichten und führt, je nach Beschaffenheit, im Zusammenwirken mit den anderen Schichten das Wasser ab. Unter der Tragschicht ist der Unterbau, das ist bei geeigneten Böden der Untergrund ohne Humus und Rotlage. Bei wenig tragfähigen Böden ist der Untergrund zu verdichten und wird dadurch zum Unterbau. Die Trennschicht soll ein Vermischen der Trag- mit der Trettschicht verhindern. Zudem sollte sie nach Möglichkeit Wasser einerseits speichern und andererseits gezielt gleichmäßig ableiten. Außerdem sollte die Trennschicht als Puffer wirken und große Stoßkräfte absorbieren (beim Springen bringt der Pferdehuf bis zu zwei Tonnen Punktbelastung auf den Reitplatzboden). Neuerdings gibt es auch Reitplätze mit zusätzlichen elastischen Schichten unter der Trennschicht! Ein häufig auftauchendes Problem ist das

Verstopfen der Trennschicht durch Feinteile der Trettschicht, was zur Folge hat, dass der Platz unter Wasser steht.

Alle oberflächlich entwässernden Plätze lassen Regenwasser über ein Gefälle abfließen. Früher wurde das Gefälle sehr häufig wie eine Dachlinie über die Mitte des Platzes angelegt. Das Wasser sollte dann zu beiden langen Seiten hin abfließen, weil es so den kürzesten Weg hat. Das ist theoretisch richtig, allerdings war in der Praxis das Gefälle oft schon nach wenigen Monaten verschwunden, weil es bei der Reitplatzpflege einfach weggeschleppt wurde. Heute läuft das Gefälle bei den meisten Plätzen entlang des natürlichen Gefälles der Umgebung in eine Richtung. Das macht die Reitplatzpflege deutlich einfacher und bei starkem Regen hat das Wasser nur eine Fließrichtung. Eine Alternative dazu sind vertikal entwässernde Plätze, bei denen das Wasser nach unten abfließt. Dafür werden meist Matten oder Platten verbaut und ein optional angelegtes Gefälle ermöglicht eine zusätzliche Oberflächenentwässerung. Als Drittes gibt es die Anstausysteme, auch Ebbe-Flut-Systeme genannt. Hier werden Be- und Entwässerung in der Regel vollautomatisch gesteuert.

Verwendete Materialien

Für die Tragschicht wird in der Regel Kies, Schotter oder Mineralbruch eingesetzt. Die Schichtstärke orientiert sich am Untergrund und an den Niederschlagsmengen. Für die Trennschicht stehen mittlerweile eine Vielzahl an verwendbaren Baustoffen



Ein Reitboden besteht aus verschiedenen Schichten.
In der Regel aus einer Trag-, einer Trenn- und einer Trettschicht.

und Tragschicht sauber trennt. Die Unterseite sollte einen guten Wasserablauf gewährleisten. Bei diesen Kunststoffsystemen (wie Matten oder Gitter) liegt der Vorteil eindeutig in der dauerhaften Drainagewirkung. Die Trettschicht bildet den eigentlichen Reitplatzbelag. Ihre Beschaffenheit und Materialeigenschaften sind gemeinsam mit dem passenden Unterbau ausschlaggebend für die Eignung eines Reitplatzes für verschiedene Disziplinen.

Wasser halten und abfließen lassen

Vertikal entwässernde Reitplätze werden in der Regel mit einer Trennschicht aus Kunststoffrastern oder -matten gebaut. Auch diese tragen ganz erheblich zur Qualität des Reitbodens bei. Hier gilt es vor allem, einen guten Kompromiss beim Wassermanagement zu finden. Zum einen müssen die Raster möglichst viel Wasser nach unten durchlassen, damit sich auch bei starkem Regen keine Pfützen bilden. Zum anderen sollte noch genügend Wasser im Boden verbleiben, sodass nicht unnötig viel Wasser verbraucht wird. Etwas knifflig macht diese Aufgabe, dass nicht jede Matte und jedes Raster gleich gut auf jedem Untergrund funktioniert. Bei einem vertikal entwässernden Reitplatz spielt auch die Sickerfähigkeit des darunterliegenden Bodens eine große Rolle. Hier bleibt Pferdebetriebern vor einer Kaufentscheidung nichts anderes übrig, als sich möglichst viele Referenzbetriebe anzuschauen und dabei immer wieder die natürlichen Bodenbeschaffenheiten mit den eigenen zu vergleichen. Bei Anstausystemen spielt der natürliche Untergrund so gut wie keine Rolle, da diese Reitplätze in einer Folie liegen und damit komplett vom natürlichen Sickerverhalten des umgebenden Bodens entkoppelt sind.

Daniel Dirkes fasst das Thema Aufbau vereinfacht so zusammen: „Das Schichtsystem ist eine gute Wahl, um mit geringem Budget einen tollen Reitplatz zu bauen. Allerdings sind hier Pflegeaufwand und Folgekosten höher als zum Beispiel bei einem Ebbe-Flut-System. Dieses System ist pflegeleichter und erzielt auch in der Trettschicht bessere, weil gleichbleibende Reiteigenschaften. Allerdings ist es in der Erstellung deutlich teurer. Das gilt auch für Systeme mit Platten oder Matten. Den Erstellungskosten stehen aber eine gute Entwässerung und je nach Produkt auch gute Reiteigenschaften gegenüber.“ ▶

zur Verfügung: mineralische Stoffe wie Feinschotter, Split oder gebrochenes Ziegelmaterial. Gerade in den letzten Jahren werden hier mehr und mehr Matten und Gitterkonstruktionen aus Kunststoff verwendet, die einen festen Verbund auf dem Reitplatz bilden. Die Oberfläche der Trennschicht muss eine Verzahnung mit der Trettschicht ermöglichen. Gleichzeitig muss die Trennschicht aber auch sicherstellen, dass sie – wie ihr Name sagt – Trettschicht

- Neuanlagen
- Sanierungen
- Bodenpflegegeräte



Reitboden Team Schäfer

68642 Bürstadt Tel. 06206 / 87 53

www.schaefer-reitboden.de



ZUSCHLAGSTOFFE

Zuschlagstoffe für Reitböden können aus den unterschiedlichsten Materialien bestehen. Sie dienen als Wasserspeicher und beeinflussen die Reiteigenschaft des Bodens. Einige der gebräuchlichsten Zuschlagstoffe stellen wir Ihnen hier vor.

Art und Menge der Zuschlagstoffe sind mitverantwortlich für die Beschaffenheit der Tretschicht und damit für die Abstimmung des Bodens auf eine spezielle Disziplin. Egal für welchen Zuschlagstoff man sich auch entscheidet, Ekhard Dettmeier empfiehlt generell: „So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich – entscheidend ist die Qualität des Sandes“ Diskussionsbedarf gäbe es natürlich hinsichtlich nicht natürlich abbaubarer Stoffe, wie Söder von Reitplatzprofi betont. Allerdings würden heutzutage immer mehr natürliche und damit abbaubare Materialien entwickelt und eingesetzt.

Als Material altbekannt sind Hackschnitzel. Sie werden in der Halle relativ häufig eingesetzt, hin und wieder auch auf Außenplätzen, vor allem dann, wenn das Budget eine Rolle spielt. Hackschnitzel sind durchaus in der Lage, die Reiteigenschaften eines Bodens zu verbessern, allerdings verrotten sie gerade im Außenbereich relativ schnell und verunreinigen dann den Sand. Das wäre nicht so schlimm, wenn organisches Abbaumaterial im Sand nicht gleichbedeutend mit Matsch wäre. Verrottete Hackschnitzel sorgen dafür, dass das Wasser schlechter abfließt, und der Boden wird rutschig, wenn er nass ist. Für die Hackschnitzel spricht hingegen, dass sie unkompliziert in der Entsorgung sind, relativ wenig kosten und Wasser speichern, das sie wieder an den Sand abgeben können.

Deutlich länger haltbar sind Vlieshäcksel und Vliesfasern – sie haben den Hackschnitzeln inzwischen den Rang abgelaufen. Das stärkste Qualitätsmerkmal von Vlies ist seine Stärke: Je dicker der Stoff, umso mehr Wasser kann er speichern und umso mehr Verdunstung kann es verhindern, da der Boden durch die Vlies-Stücke länger geschlossen bleibt. „Je nach Sand und Einsatz werden dem Sand Vlieshäcksel, Vliesfasern oder elastische Fasern beigemischt, auch in Kombination. Viel wichtiger, als welche Faser letztendlich zum Einsatz kommt, ist für den Pferdebetrieb, nur auf Zuschlagstoffe zu setzen, die jahrelang erprobt sind und zu denen es Zertifikate, Unbedenklichkeitsbescheinigungen oder Ähnliches gibt“, erklärt Daniel Dirkes. Bei beiden Materialien gelte es im Vorfeld abzuklären, ob und gegebenenfalls wie sie später entsorgt werden müssen. Abgesehen von einigen Western- und Tölt-Disziplinen bestehen laut Ekhard Dettmeier fast alle modernen Turnierreitböden inzwischen aus Sand-Vlies-Gemischen, wobei die Qualität und Produktreinheit von entscheidender Bedeutung sei. „Die Vliesstoffe sind mit und ohne Fasern und in verschiedenen Farben zu haben“, fügt Dietfried Bednorz von EHG Reitplatzbau an. Ein 2002 das erste Mal eingesetzter Turnierboden dieser Art findet sich nach über 70 internationalen Veranstaltungen bei Fair Ground immer noch im Einsatz.



Ein Außenplatz mit einer Tretschicht aus Sand-Vlies-Gemisch.

Mehrere Hersteller setzen inzwischen auf Produkte aus natürlichen Wollfasern. „Unsere Xp4-Faser besteht aus Baumwolle mit ein wenig P.E.T. und ist damit kein Sondermüll, sondern kann auf normalem Wege entsorgt werden“, berichtet Petra Stam von Stabon. Der Zuschlagstoff wird seit sieben Jahren für Reitböden verwendet und kann mit anderen Fasern gemischt werden. Indem die obere Sandschicht des Reitbodens mit den Fasern durchmischt wird, entsteht ein neues staubfreies, wasserspeicherndes und tragfähiges Fundament, das gut drainiert, stabil liegt und auf dem sich die Pferde sicher bewegen. So soll sich das Verletzungsrisiko verringern. Unter anderem auf Schafwolle als Basis baut die Firma Reitplatzprofi zusammen mit EHG. „Wir gehen von einer doppelt so langen Haltbarkeit wie bei Holz aus, also von etwa zwanzig Jahren“, so Söder. Dietfried Bednorz von EHG bietet ebenfalls Produkte aus Naturfasern als Alternative: „Schafwoll-Häcksel werden mit Bio-PLA-Naturfasern gemischt. Diese Fasern werden aus Maisstärke gewonnen, sie sind circa 10 bis 30 mm lang und bewirken neben dem feuchtigkeitsspeichernden Effekt der Naturfaserhäcksel auch eine Verbesserung der Scherfestigkeit des Bodens – ähnlich wie synthetische Fasern aus Polyester.“ Für die natürlichen Wollfasern spricht die unkomplizierte Entsorgung und eine relativ lange Haltbarkeit, allerdings ist diese doch kürzer als bei Vlieshäckseln und Vliesfasern. Zudem verändern sie beim Verrotten die Qualität des Sands.

Doch nicht immer kommen Zuschlagstoffe zum Einsatz, wie Anja Bohlmann erklärt: „Beim Westernreiten mit Sliding Stops würden wir nichts beimischen, da muss die Sandmischung entsprechend ausgewählt werden. Bei Gangpferden empfiehlt es sich ebenfalls, keine Zuschlagstoffe zu verwenden. Hier geht es um die richtige Auswahl des Mineralgemischs.“ ▶



Die Hoftracs® mit Konfigurationsvielfalt –
vielseitige Helfer auf dem Reitplatz und in der Halle.

Mit einem Klick zur Maschine:
www.weidemann.de



WEIDEMANN
designed for work



WASSER MARSCH!

Wasser ist das Element, mit dem der Reitboden gepflegt und die Reiteigenschaft gesteuert werden können. Tipps zum richtigen Umgang mit dem feuchten Nass in der Halle und auf dem Außenplatz, haben wir hier für Sie zusammengetragen.

Eines vorweg: Über die Pflege des Bodens lassen sich Bodenbeschaffenheiten wie Festigkeit, Durchmischung und gleichmäßige Schichthöhe der Tretschicht wesentlich beeinflussen. Die optimale Pflege eines Reitbodens fängt aber nicht mit dem Reitbahnplaner, sondern mit der richtigen Dosis Wasser an. „Allein mittels Wasserzugabe lässt sich viel für die unterschiedlichen Nutzer tun“, erklärt Daniel Dirkes. „Bei Ihnen ist mittwochs Springstunde? Dann sollten Sie Dienstagabend wässern.“ Aber nicht nur für die direkt spürbaren Reiteigenschaften ist der richtige Wasserstand wichtig. Dass ein Reitboden durch Austrocknen tatsächlich kaputtgehen kann, ist vielleicht den wenigsten Pferdebetrieben bewusst. Das Wasser sorgt dafür, dass die Tretschicht fest genug ist, um sich nicht mit dem Unterbau zu vermischen. Denn wenn Tretschicht und Unterbau einmal vermischt sind, muss der gesamte Boden mühsam abgetragen und wieder ausgesiebt werden.

Das Bewässern soll dem locker gewordenen Boden wieder mehr Griff geben, aber auch ein zu starkes Stauben verhindern. Staub ist in der Halle nicht nur bei Sand oder Spänen ein

Problem, sondern auch bei bestimmten Textilien. Qualitativ hochwertige Vlieshäcksel bergen diese Risiken nicht und dienen als Zwischenspeicher für die Feuchtigkeit im Boden. Darum können hier die Bewässerungsintervalle auch verlängert werden und der Pflegeaufwand wird weniger. Vor dem Bewässern muss der Boden glatt geebnet sein. Gerade im Sommer sollte nach Sonnenuntergang bzw. nachts beregnet werden. Wenn bekannt ist, wie viel Wasser benötigt wird, kann die Beregnungsanlage per Zeitschaltuhr eingeschaltet werden. Zu dieser Zeit ist die Verdunstung nicht so hoch, sodass das Wasser Zeit hat, in die tieferen Bodenschichten zu dringen.

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen empfiehlt als Faustwert für Reithallen eine Beregnungsmenge von 0,5 mm pro m² und Minute. Die richtige Wassermenge hängt aber von vielen Faktoren wie zum Beispiel dem Wasserabsorptionsvermögen des Oberflächenmaterials oder vom Wetter ab: Bei einer hohen Luftfeuchtigkeit muss weniger beregnet werden. Weitere Einflussfaktoren: Ist die Halle offen? Wie lange stehen die Tore auf?



Es gibt viele Varianten, einen Reitplatz zu bewässern.

Wie stark ist die Sonneneinstrahlung? Optimal ist in der Reithalle eine stationäre Beregnungsanlage. Alternativ kann man auch mit einem Güllefass Wasser ausbringen. Diese Methode ist aber relativ ungenau und der Wasserverbrauch, der Zeitaufwand sowie die Gefahr einer zu starken Bewässerung sind hoch. Die dritte Lösung ist ein mobiles Beregnungsaggregat, beispielsweise ein Wassertank, der auf dem Reitbahnplaner montiert ist.

Auch der Sand selbst mag Trockenheit nicht, wie Anja Bohlmann erläutert: „Je trockener und somit auch staubiger die Böden sind, desto poröser wird auch das Sandkorn an sich. In diesem Zustand zerreibt es sich deutlich schneller. Wasser schützt also nicht nur vor Staubbildung und sichert eine gute Tritteigenschaft des Bodens, sondern hält auch das Sandkorn ‚elastisch‘.“ Und weiter: „Im Großen und Ganzen will man gerade im Außenreitplatzbereich in puncto Wasser zwei Dinge, die nicht wirklich zusammenpassen: auf der einen Seite möglichst viel Wasser halten, auf der anderen Seite aber auch nicht zu viel Wasser im Boden.“ Um das möglich zu machen, braucht es ein ausgewogenes Zusammenspiel von richtigem Sand, passendem Unterbau und dem optimalen Beregnungssystem. Zusätzlich muss ein optimales Quergefälle geschaffen werden, um den reibungslosen Wasserabfluss zu gewährleisten. 🐾

SABINE KRISAM-WIENCIRZ/LISA FREUDLSPERGER/PFERDEBETRIEB-ARCHIV ///

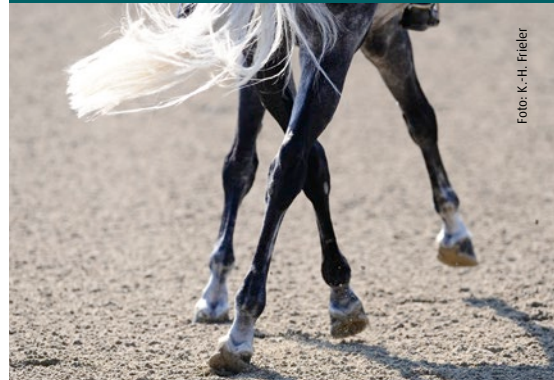


Foto: K.-H. Frieber

mit spezieller
Elastikmatte!



- Sicherheit für Pferd und Reiter
- Optimale Gelenkschonung durch Innovation und Perfektion
- Wasserersparnis bei Ebbe- und Flutsystemen von bis zu 50%

jetzt informieren!



HOF
KASSELMANN
CONSULTING

Ansprechpartner: Thomas Dunkhorst
Tel. 0 17 1 / 77 12 554

t.dunkhorst@psi-sporthorses.de



HCCG

Horse Competence
Center Germany

www.hccg.de

Tel. 0 54 01 / 88 13 220 · info@hccg.de



REITEIGENSCHAFTEN

REITBÖDEN AUF DEM PRÜFSTAND

Die Eigenschaften eines Reitplatzes sind vielfältig, aber nur selten können sie eindeutig definiert werden. Hart, weich, federnd, tief, nass, griffig – in der Regel sind die die Bezeichnungen und Einschätzungen eher subjektiv.

Die Hochschule Osnabrück wollte Reitböden einmal anders betrachten und zwar mit verschiedenen Untersuchungen und Studien mit einem standardisierten Verfahren. Untersucht werden sollten unter anderem die Reiteigenschaften, Qualität und Langlebigkeit von Reitböden. Dabei haben die Forscher einige interessante Erkenntnisse erhalten: Geht es um Probleme mit Reitböden hinsichtlich ihrer Reiteigenschaften, fallen besonders ungenügende Elastizität und ein schlechtes Wassermanagement auf. Elastizität kann anhand der Größen Kraftabbau und Energierückgewinnung ausgedrückt und gemessen werden: Der Kraftabbau gibt die Verringerung der Aufprallkraft im Vergleich zu einem Betonboden an. Die Bedeutung der Energierückgewinnung kann man sich in etwa so vorstellen, wie die Wirkung eines Trampolins. Weist ein Reitplatz nicht die gewünschte Elastizität auf, wird das Training sehr kräftezehrend und nicht selten sind Verletzungen, beispielsweise an den Gelenken des Pferdes, die Folge. Ein immer

wiederkehrendes Thema ist dabei außerdem das Wassermanagement. Der Feuchtigkeitsgehalt des Bodens ist für dessen sportfunktionale Eigenschaften von großer Bedeutung. Je höher der Feuchtigkeitsgehalt, desto geringer der Kraftabbau und die Eindringtiefe der Pferdehufe. Beim Be- und Entwässern ist es darum von großer Wichtigkeit, die richtige Balance zwischen genügend Stoßdämpfung und einer ausreichend großen Energierückgewinnung zu finden.

Auf der Suche nach Lösungen

Die Hochschule Osnabrück und das Horse Competence Center Germany (HCCG) haben an unterschiedlichen Reitböden verschiedene wissenschaftliche Tests und Untersuchungen durchgeführt. Darunter waren Messungen zu sportfunktionalen Eigenschaften wie Kraftabbau und Energierückgewinnung, der HIC-Test (Head Injury Criterion) und ein Versuchsaufbau zum Einfluss von Elastikmatten auf die Be- und Entwässerungsleistung in Anstausystemen. Die Untersuchungen zu Kraftabbau und

Elastizität wurden mithilfe des „künstlichen Sportlers“ durchgeführt. Zudem wurden Reiter zu ihrer Einschätzung der Reitplätze befragt, wobei herauskam, dass die für gut befundenen Dressurplätze in der Regel über einen höheren Kraftabbau, aber eine geringere Energierückgewinnung verfügen als Springplätze. Dies ist darauf zurückzuführen, dass für die volle Ausnutzung der Sprungkraft ein härterer Boden benötigt wird, als für die langsameren Bewegungen in der Dressur, die durch einen federnden Boden besser unterstützt werden. Auf Grundlage der durch die Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse hat man sich das Ziel gesteckt, einen Reitplatz zu entwickeln, der das ideale Maß an Kraftabbau und Energierückgewinnung vereint und durch gelungenes Wassermanagement immer gleichmäßig und dennoch sparsam bewässert ist. Ein Ansatz ist der so entstandenen High Score Performance Ground (HSPG), eine wasserdurchlässige Elastikmatte, die sich die Kapillarwirkung des Wassers zunutze macht.



QUELLE: HCCG ///

Spezial-
GÜMMIBELÄGE
SAGUSTU
INTERNATIONAL GmbH



- Ihr leistungsstarker & kompetenter Partner • für jeden Stallboden die optimale Lösungen • Sicherheit & Qualität
- Industriestraße 7 • 66892 Bruchmühlbach-Miesau
- Tel. 0049(0)6372/8031-0 • info@sagustu.de • www.sagustu.de

Hippotex

Allwetter-Reitboden
www.hippotex.com

TWO IN ONE



ONE





Professionelle
Reitplatzpflegegeräte
Zur Lockerung und Glättung
unterschiedlicher Reitböden

LS-Lingemann - Systemgeräte
Buchenseifen 1, 57368 Lemnestadt
Telefon: 0 27 21 - 718 20 40
info@floor-care.de
www.floor-care.de

Made in Germany

DUPLIX



AHK 125-145



NEUHEIT
Reitbahnplaner mit
Lasersteuerung



→ dauerhaft ebene
Reitböden
→ Effiziente Lösung,
schnelle Amortisation

**BASSLER IHR PROFI FÜR
REITBAHNPLANER**

**Sonderpreise
WEIDEMULCHER**

| | |
|-------|----------|
| 1,55m | € 1990,- |
| 1,85m | € 2090,- |
| 2,20m | € 2990,- |

Alle Preise
inkl. MwSt.

BASSLER Landtechnik
73432 Aalen-Waldhausen
Tel. 07367 2509
www.bassler-waldhausen.de

ridcon
ProGrid Evolution

- Wasserspeicher
- Querentwässerung
- High Grip
- Hoch elastisch

PROGRID

www.ridcon.de
Tel. 09270-91539-30



DOLORIDE®
DOLORIDE® Plus
... fertig gemischt mit Pin-Chips

Der natürliche Reitboden ...
... für drinnen und draußen!

DüKa Düngekalkgesellschaft mbH
93092 Barbing

Tel. (0 94 01) 92 99-0
www.doloride.de

**NATURKALK
DüKa**

Hochwertige Transportgeräte für Hof und Stall

Einfach besser! Qualität – made in Germany – ohne Kompromisse.



Stangenwagen
Aufbau kann frei im Lager stehen



Digger
Bequem laden und abkippen



Mistcontainer
Alle Anschlüsse verfügbar

mehr unter: www.schwarz-pferd.de

Schwarz Transportgeräte GmbH
Roggenkamp 2-4 • D-33775 Versmold
Telefon: 0 54 23 / 94 68 - 0 • Telefax: 0 54 23 / 94 68 - 68

schwarz

[www.facebook.com/
Pferdebetrieb](http://www.facebook.com/Pferdebetrieb)




NEU!
NATUR-BIO
VLIESHÄCKSEL

BERGER GmbH
Alles rund ums Pferd

Verkauf und Montage von Koppelzäunen ·
Paddockbau · Führanlagen und Weidehütten

Starke
Ideen
aus Holz

MOBIL 0171/533 683 0
INTERNET www.zaunbau-berger.de

EHG Innovative Lösungen
für den Reitplatzbau

Hovesaatstr. 6
D-48432 Rheine
Tel. +49 (0) 59 71- 96 43 55

www.reitplatzfaser.com



TEXTILBÖDEN

OHNE SAND – UNABHÄNGIG VON WETTEREINFLÜSSEN?

Sie gelten als Allwetterreitböden: Selbst bei anhaltenden Regengüssen und unerbittlicher Kälte sollen Reiter, die diesen Witterungen trotzen möchten, die Textilreitböden nutzen können. Um zu klären, ob die vollsynthetischen Reitplätze diesem Ruf gerecht werden, welche Unterschiede es zwischen den Materialien und Bauweisen gibt und für welche Disziplinen sie sich eignen, hat [Pferdebetrieb](#) mit verschiedenen Experten gesprochen.



Schnitzeln kommt der Textilboden daher. „Teppichböden“ werden sie auch genannt. Aber nicht jeder Teppichboden eignet sich, wie Bodo Klopsch von AS Ground erklärt: „Nur Tuftingware gewährleistet Staubfreiheit und lange Lebensdauer und – ganz wichtig – einen Belag, auf dem die Pferde nicht wegrutschen. Diese vollsynthetischen Teppiche, in Flocken zerrissen, sind die Bestandteile unseres Reitplatzmaterials.“ Wichtig ist, dass das Material nicht geschnitten ist, wie Dietfried Bednorz von EHG betont – auch wenn das vielleicht schöner aussehen würde: „Die Teppich-Teile für unseren Flexground stammen aus der Automobilindustrie und sind gerissen. Wenn die Stücke geschnitten werden, verhaken sie sich nicht so gut miteinander und es entsteht kein Teppich.“

Anders als bei Reitböden aus Sand oder Sand-Gemischen benötigt man für Textilböden keine Trennschicht. Stattdessen verteilt man das Material direkt auf den Unterbau. „Dieser muss so tragfähig sein, dass er das Gewicht des Pferdes aushält. Er muss Wasser aufnehmen und die Drainage des Platzes gewährleisten. Außerdem sollte er rau sein, damit sich das Material daran festhalten kann, und eine geschlossene Oberfläche aufweisen“, beschreibt Bodo Klopsch den idealen Untergrund. Bewährt haben sich seiner Erfahrung nach Mineralgemische, also Schotter, mit einer Körnung von 0 bis 45 mm in Verbindung mit einer vorgegebenen Sieblinie. Er schlägt außerdem eine Schichthöhe von 15 cm vor.

Immer bereitbar: Wie funktioniert das?

Wässern, wie es bei einem Sandboden üblich ist, ist kaum nötig. „Wenn es regelmäßig regnet, müssen Textilreitböden über-

haupt nicht gewässert werden“, berichtet Eckhard Drees von Hippotex. Gleichzeitig ist es wichtig, dass das Material so beschaffen ist, dass es sich nicht mit Wasser vollsaugt. „Dann friert der Boden bei Kälte und ist nicht mehr bereitbar. Der große Vorteil von Textilreitböden ist nämlich, dass sie bei jedem Wetter – auch bei - 20 °C bereitbar sind,“ ergänzt er. Diese Eigenschaft ist auch Bodo Klopsch wichtig: „Die ASground-Flocken sind nicht hygroskopisch, das heißt, dass sie sich nicht mit Wasser vollsaugen. Es verbleiben nur 7 bis 8 Prozent Feuchtigkeit. So gefriert das Material nicht.“ Das von EHG verwendete Material ist eine Mischung aus unterschiedlichen synthetischen Stoffen, die leicht hygroskopisch wirken. Außerdem sollen sie sich weniger statisch aufladen und weniger Staub bilden.

Die andere Gefahr für Reitplätze ist zu viel Wasser, das in Pfützen resultieren kann. „Unser Material zerreibt sich nicht zu Staub. Deshalb wird der Wasserablauf aus der Tretschicht nicht behindert und es kommt zu keinem Wasserstau, also keine Pfützen“, erklärt Bodo Klopsch. Ein wichtiger Faktor ist hier auch der Untergrund, der so aufgebaut sein muss, dass Wasser abfließen kann. „Gute Textilreitböden kann man auch bei sehr starkem Regen, bei wirklich jedem Wetter bereiten“, versichert Eckhard Drees.

Ein wichtiger Faktor ist, dass sich das künstliche Material nicht so schnell abnutzt, wie natürliche Stoffe. „Anders als Sand müssen Textilschnitzel nicht ausgetauscht werden. Ein guter vollsynthetischer Reitboden kann ohne Probleme 25 Jahre genutzt werden“, gibt Eckhard Drees an. Für Reitanlagenbetreiber ist das ein wichtiger Punkt, weil sich so die Folgekosten verringern. ▶

Die unterschiedliche Optik des vollsynthetischen Reitbodens fällt im Vergleich zu seinen Verwandten aus Sand oder Sand-Gemisch sofort auf: Dunkelgrau oder Schwarz und in größeren

Professionelle Reitplatzplaner

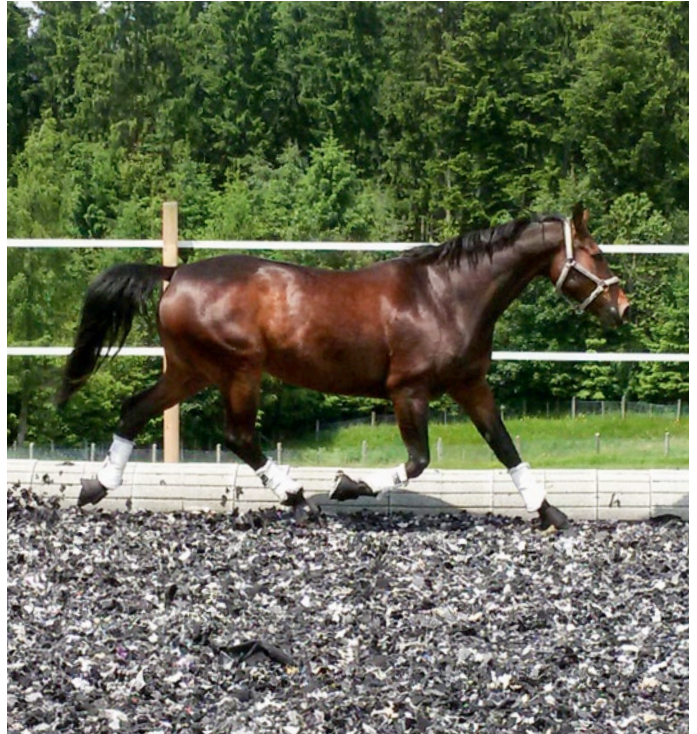
Bestellen Sie ihren Reitplatzplaner ganz nach ihren Wünschen.

Wir bieten Planer für alle Böden (Watt-Sand, Flies, Hackschnitzel, Teppichschnitzel, etc) und für alle Zugfahrzeuge (Hoflader, Auto, Quad, ATV, Traktor).

Informieren Sie sich kostenfrei unter www.IAT-AGRAR.de und profitieren Sie von mehr als 10 Jahren Planerbau.



Die Textil-Flocken kommen ohne Trennschicht direkt auf den Schotter.



Textilböden sind langlebig und pflegeleicht.

Reitbodenpflege und Disziplinen

Nie wieder Abäppeln – das klingt wie ein schöner Traum für Reiter und Stallbetreiber. Vielleicht zu schön. „Bei einer täglichen Auslastung von circa einer Stunde und höchstens 10 Pferden ist das Abäppeln eigentlich nicht nötig, wir empfehlen es aber trotzdem.“, sagt Bodo Klopsch. Der Grund, warum Absammeln nicht unbedingt nötig ist, sind die im Material lebenden Mikroorganismen. „Sie sorgen dafür, dass sich die natürlichen Äpfel zersetzen“, erklärt Bodo Klopsch. „Anders als beim Sandboden macht Mist das Material nicht kaputt. Trotzdem würde ich empfehlen, abzusammeln“, rät Dietfried Bednorz. Tägliches Fahren mit dem Bahnplaner ist bei Textilböden hingegen überflüssig. „Das grobe Material würde im Planer stocken. Wenn der Reitplatz sehr neu ist, sollte man grobe Unebenheiten mit einer Harke ausgleichen. Später sorgt dann die Verfilzung dafür, dass keine Löcher entstehen,“ erklärt Eckhard Drees. „Die feine, kompakte ASground-Matte würde durch den Bahnplaner jedes Mal aufs Neue zerstört. Wir wollen aber eine intakte Matte. Zudem werden, anders als Sandkörner, die einzelnen ASground-Flocken beim Einfusseln der Pferde nicht zur Seite geschoben, sie bleiben an ihrem Platz. Die Matte wird lediglich komprimiert, aber nach Entlastung sind

keine Löcher, die es auszugleichen gilt, vorhanden,“ so Bodo Klopsch. Die elastische Oberfläche sorgt dafür, dass der vollsynthetische Reitboden besser schwingt. So soll er Sehnen und Gelenke der Pferde schonen. „Sie eignen sich vor allem fürs Dressurreiten und Hobbyreiten. Gerade als Alternative zur Reithalle sind sie im Freizeitbereich beliebt, weil man auf ihnen das ganze Jahr über reiten kann“, sagt Dietfried Bednorz. Für Springturniere auf A- bis M-Niveau hält er die Textilböden jedoch für nicht geeignet. „Bodenarbeit und kleinere Sprünge funktionieren darauf optimal“, ergänzt auch Eckhard Drees. Bodo Klopsch sieht bei der Verbindung von Springreiten und ASground jedoch kein Problem: „Aus eigener Erfahrung und dem Feedback unserer Kunden können wir behaupten, dass auch bei den schnellen Wendungen und der höheren Fliehkräfte, die beim Springreiten vorkommen, ASground eine zuverlässige Tretschicht ist“, versichert er. Seiner Meinung nach kommt es dabei auf die Größe der Flocken und des Teppichmaterials an. „Wenn die einzelnen Teppichstücke zu groß sind, kommt keine kompakte Matte zustande. Die aber ist für die Aufnahme der Fliehkräfte ganz entscheidend“, sagt er.

Wohin damit? Die Entsorgung

Über die Umweltverträglichkeit von Textil-

reitböden existieren unterschiedliche Meinungen. Fest steht, dass nicht alle Materialien, aus denen vollsynthetische Reitplätze gemacht werden, in diesem Hinblick gleich zu bewerten sind – sodass man sich bereits beim Kauf darüber Gedanken machen sollte. „Über den verwendeten Stoff muss eine Untersuchung nach dem Bundesbodenschutzgesetz bei einem akkreditierten Institut ein Prüfungsbericht vorliegen. So kann man nachweisen, dass er nicht bodenbelastend ist“, erklärt Eckhard Drees.

Bevor man über Entsorgung nachdenkt, schlägt Bodo Klopsch vor, Wiederverwertung in Betracht zu ziehen. „Wenn man umzieht, kann man den Boden aufgrund der Langlebigkeit des Materials ohne Probleme mitnehmen. Falls man ihn selbst nicht länger gebrauchen kann, finden wir meist über unser Netzwerk jemanden, der ihn gerne weiterverwenden möchte“, stellt er in Aussicht. Generell ist eine Entsorgung jedoch auch möglich. „Textilreitböden sind kein Sonderabfall“, stellt Dietfried Bednorz klar, „sie gelten als gemischte Siedlungsabfälle und werden thermisch verwertet.“ Richtig ist jedoch, dass die Entsorgung in einigen Fällen nicht so problemlos funktioniert, wie es beim Naturprodukt Sand der Fall ist. Dem steht der Vorteil gegenüber, einen pflegeleichten Reitboden zu haben, der das ganze Jahr über bereitbar ist. 🐾

JANA RIEMANN ///

Angebote und Material vergleichen

Das Projekt „Neuer Reitplatz“ stand im November 2017 auch bei Familie Grosshauser in Altenmünster in Bayern an. Ralph und Maria Grosshauser betreiben dort zusammen einen Pensionspferdebetrieb für Sport- und Freizeitreiter. Im Interview erklärt Betriebsleiter Ralph Grosshauser, warum sie sich bei dem 20x40 m großen Außenplatz für einen Textilboden entschieden haben.

Pferdebetrieb: Warum haben Sie sich für einen Textilreitboden entschieden?

Ralph Grosshauser: Entscheidend war, dass wir bereits zuvor einen synthetischen Belag hatten. Den hatten wir 20 Jahre genutzt. Klare Pluspunkte waren für uns, dass er immer zu bereiten ist, das Wasser darauf nicht steht und er sehr pflegeleicht ist. Wir brauchen beispielsweise keinen Bahnplaner. Stattdessen ziehen wir den Hufschlag zwei Mal im Jahr per Hand eben.

Wie gingen Sie bei der Wahl eines Bodenbauers vor?

Wir haben mehrere Angebote und Pro-



Ralph und Maria Grosshauser betreiben den Frostbachhof bei Altenmünster in Bayern.

ben eingeholt und verglichen. Für uns war sehr wichtig, dass keine Kunststoff- und Schaumstoffteile verarbeitet sind, da

diese auf Dauer sehr viel Staub produzieren und keine Verfilzung der unteren Trettschicht entsteht.

Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Der Boden ist wie versprochen sehr gut bereitbar und im Sommer ist nur wenig Bewässerung nötig. Wir würden uns jederzeit wieder dafür entscheiden.

Wie ist die Rückmeldung der Einsteller?

Unsere Einsteller sind mit diesem Belag sehr zufrieden. Selbst das Abmisten, das wir mit Gummihandschuhen machen, um keine Belagteile mit im Mist zu haben, klappt gut.

privat

- **Aufbrechen**
- **Auflockern**
- **Belüften**
- **Zerkrümeln**
- **Aerifizieren**
- **Abschleppen**
- **Planziehen**

QUARZSANDWERK
LANG GmbH & Co.KG

AERA-vator®

Das Gerätesystem für Reit-, Sand-, Rasenplätze · Pferdekoppeln



Wir haben auch für Ihren Reitplatz die richtige Lösung!!!

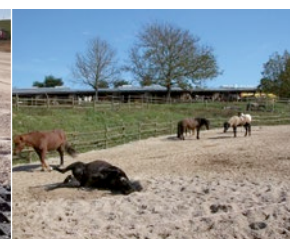
Schlechtbacher Straße 28 · 74417 Gschwend
Telefon 07972/912 335-0 · E-mail: info@quarzsandwerk-lang.de
www.quarzsandwerk-lang.de

SKM BAU

SKM BAU
Stefan Königeter
Wildgarten 2
74417 Gschwend

Telefon +49 (0) 79 72 / 26 50 59
Mobil +49 (0) 173 / 20 10 590
info@skmbau.de
<http://www.skmbau.de>

- Reitplatzbau
- Reitbodenpflege
- Reithallenböden
- Reitsande
Quarzsande in verschiedenen Körnungen
- Paddockbau
- Bodenplatten
- Laserplanie
- Parkplatz- und Wegebau



INTERVIEW MIT GEORG FINK

Trotz guter Pflege und perfektem Bodenbelag kommt kein Betriebsleiter um die Frage herum, wann und wie der Reitplatz aufgebessert bzw. der Reitboden erneuert werden muss. Wann ist eine Sanierung nötig und welche Umweltauflagen sollte man bei der Erneuerung und Entsorgung des verbrauchten Materials beachten? Antworten darauf liefert der Sachverständige Georg Fink.

Pferdebetrieb: Welche Eigenschaften muss ein Reitboden mitbringen?

Fink: Ein Reitboden muss trittfest sein, damit die die Pferde eine möglichst gleichmäßige Belastung des gesamten Bewegungsapparates bei minimaler Druck- und Drehbelastung erfahren. Die Eindringtiefe der Hufe soll zwischen 3 und 6 cm liegen. Außerdem muss ein Reitboden rutschfest sein und er muss Scherfestigkeit haben. Zudem sollte die obere Schicht des Reitbodens die Stoßkraft des auftreffenden Pferdehufs reduzieren. Allein der Kraftabbau reicht nicht aus, es muss auch ein Teil der Energie an das Pferd zurückgegeben werden. Der Fachbegriff hierfür ist die Elastizität und beschreibt die Rückstellfähigkeit der oberen und unteren Schichten. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Fähigkeit des Reitbodens, Wasser zu speichern. Der Wassergehalt steuert seine Eindringtiefe, Rutschfestigkeit und Elastizität.

In Bezug auf die Wirtschaftlichkeit des Reitbodens sind eine lange Haltbarkeit, einfache Pflege und eine kostengünstige Entsorgung am Ende seiner Nutzungsdauer relevante Aspekte. Zudem sollte er umweltverträglich, staubarm und frei von allergenen Stoffen sein – im Sinne des Betriebs, der Pferde, Reiter und Ausbilder sowie der Umwelt. Qualität ist hier Notwendigkeit und kein Luxus.

Was bedeutet das Schlagwort Scherfestigkeit?

Der Begriff unterteilt sich in zwei Unterbegriffe. Erstens die Gleitscherfestigkeit, die dafür sorgt, dass sich die Trettschicht nicht gegenüber darunterliegenden Schichten verschiebt. Die

Trettschicht muss daher gut mit der Trennschicht verzahnt und trittfest sein. Sie darf nicht durchstoßen werden. Zweitens: die Torsionsscherfestigkeit, also die Scherfestigkeit bei Wendungen. Die Trettschicht muss so weit nachgeben, dass Verletzungen an Gelenken und im Sehnen- und Bänderapparat verhindert werden, aber auch so stabil sein, dass bei stärkerer Beanspruchung ein Wegrutschen verhindert wird. Die Scherfestigkeit in der Praxis als Messwert zu ermitteln, ist aktuell noch nicht möglich.



Georg W. Fink ist der Gründer von Fink Reitanlagen. Sein Unternehmen existiert seit über 40 Jahren und bietet fundierte Beratungen und Seminare zur professionellen Weiterentwicklung für Pferdebetriebe an. Georg Fink agiert zudem als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für „Reitanlagen und Stallbau in der Pferdehaltung“. Die Betriebsbereiche Bauverfahren und Architektenleistungen sind seit 2017 in der Hand von Johannes Rattenhuber.

Was sind die Vorteile eines guten Bodens für Pferd und Reiter?

Ein guter Reitboden fördert die Entwicklung und den Erhalt eines gesunden Bewegungsapparats bis ins hohe Alter. Zudem ist er der Baustein für eine gute Ausbildung und die Basis für Höchstleistungen. Am wichtigsten aber ist die Sicherheit.

Rutschige Böden verunsichern Pferd und Reiter und können im schlimmsten Fall zu Stürzen führen. Das Pferd sollte keine Rutschphase beim Abfußen und Aufpußen haben. Entscheidend ist die Kompressionsphase der obersten Schicht, der Verdichtungszone, in die der Pferdehuf bis zu fast völligen Stillstand vorwärts-abwärts eindringt. Ansonsten zeigen sich Verletzungen wie Überdehnungen und Stauchungen der Gelenke, Sehnen, Bänder und Muskeln. Ist der Boden zu hart (Eindringtiefe 0 – 2 cm) kann es zu Schmerzen durch die

Aufprallwucht kommen. Auch zu tiefer Boden (Eindringtiefe über 6 cm) kann zu Schmerzen und Verletzungen führen sowie zu einem Energieverlust durch Ausgleichsbewegungen. In beiden Fällen kommt es zu Qualitätsverlusten beim Bewegungsausdruck, der Kadenz und der Sprunghöhe.

Sorgfältige Planung, fachkundige Ausführung, regelmäßige Pflege und Wartungen vermeiden Probleme, Kosten und sichern zufriedene Kunden. Aufgrund aktueller Rechtsprechung kann ein Betrieb zur Haftung herangezogen werden, wenn durch einen schlechten Reitboden Unfälle passieren.

Woran erkennt man, dass der Reitplatz saniert werden muss?

Gute Hinweise liefert immer die Beobachtung der Pferde, die sich auf dem Platz bewegen. Wie ist deren Bewegungsdruck? Bewegen sie sich gleichmäßig und sehen die Bewegungen leicht und flüssig aus oder sind sie eher stumpf und scheinen erschwert? Ein verbrauchter oder ungepflegter Reitboden zeigt eine vermehrte Staubbildung trotz regelmäßiger Bewässerung, eine gestörte Entwässerung (Pfützenbildung) und/oder eine Verlagerung der Tretschicht, sodass man den Eindruck hat, bergauf und bergab zu reiten.

Es gibt keine Formel für Wartungsintervalle. Der richtige Zeitpunkt hängt von vielen Faktoren ab: Die Nutzungsintensität spielt eine entscheidende Rolle, ebenso wie die Pflege des Reitplatzes, der Eintrag von organischem Material, die Witterung und natürlich die Qualität der Ausgangsmaterialien. Für eine gleichbleibende gute Qualität des Reitbodens empfiehlt sich eine jährliche Wartung durch eine Fachfirma. Diese kontrolliert Schichtstärken, Ebenheit, Materialverschleiß, den Anteil organischer Substanz und bei Außenplätzen die Wasserdurchlässigkeit. Auch tiefere Schichten werden durch so genannte Schurfe begutachtet, dabei werden die Schichten sorgfältig abgetragen und vor Ort oder im Labor untersucht. Wartungsarbeiten beinhalten zudem das Nachfüllen oder Austauschen der Tretschicht, die Ertüchtigung der Trennschicht, Verbesserung der Wasserdurchlässigkeit, Instandsetzung der Reitplatzeinfassung und der Bewässerungsanlage.

Welche baurechtlichen Bestimmungen sind beim Reitplatzbau zu beachten?

Reithallen und Reitplätze im Freien sind nahezu immer genehmigungspflichtig. Es ist ein Bauantrag über die Gemeinden bei den zuständigen Bauämtern zu stellen. Die Vorgaben sind nicht in allen Bundesländern gleich. Es gelten die jeweiligen Landesbauordnungen. Zudem gibt es erhebliche Unterschiede, ob der Reitplatz im Innen- oder Außenbereich errichtet werden soll.

Wie ist die Entsorgung des Reitplatzmaterials geregelt?

Der Rückbau eines Reitplatzes oder die Entsorgung von Teilbereichen bei einer Erneuerung verursachen hohe Kosten. Deponiegebühren von bis zu 500 € pro Tonne sind bekannt. Daher empfiehlt es sich, bereits bei der Anschaffung die spätere Verwertung und Entsorgung der Baustoffe und Bauteile im Auge zu behalten. In dieser Hinsicht hat sich die Beachtung folgender Punkte gut bewährt: die Verwendung schadstoffarmer Materialien, eine Beschränkung auf möglichst wenig unterschiedliche Materialsorten und eine gute Trennfähigkeit der einzelnen Stoffe und Schichten. Materialien, die durch Recycling oder Verbrennung entsorgt werden können, sind gegenüber einer Deponierung zu bevorzugen. Am besten ist die geprüfte und zulässige Entsorgung im Garten- und Landschaftsbau oder in der Landwirtschaft. 🐾

DAS INTERVIEW FÜHRTE LISA FREUDLSPERGER ///



Pferdebetrieb (2)

Pferd und Reiter: Staub gefährdet Ihre Gesundheit!

Differenzierung ist uns wichtig!

Das Gutachten eines renommierten deutschen Sachverständigen sagt, dass die Maximum-Werte für E-Staub (einatembare Staub) von ASground® erheblich deutlicher unterhalb den Werte eines „Teppichschnittel-Vergleichs-Reitplatzes“ liegen.

Zum Thema Springen:

- ASground®-Tretschicht verzahnt sich kraftschlüssig
- Geeignet bei höheren Fliehkräften und engen, schnellen Wendungen
- Sicherer Halt beim Abfußen und Landen
- Mehr Schwungentfaltung durch eine elastische Oberfläche

**Lesen Sie mehr auf
www.asground.de**



ASground®
All-Season Riding Ground



REITBODENPFLEGE

GUTE PFLEGE, EINE SINNVOLLE INVESTITION

Absammeln, planieren, wässern. Die Pflege von Reitböden ist eigentlich ganz einfach. Wer bei diesen Aufgaben konsequent ist, kann den Reitböden über Jahre fit für Pferde und Reiter halten und ihn zu einem Aushängeschild für seinen Betrieb machen.

Kennzeichen eines idealen Bodens ist eine elastische Verformung der oberen Schicht des Bodens mit einer Eindringtiefe von 2 bis 5 cm bei gleichzeitiger Trittfestigkeit. Stoßdämpfung und Schonung des Bewegungsapparates der Pferde sind ebenso relevant, um Lahmheiten und Fehlstellungen vorzubeugen. Die Tretschicht, also der eigentliche Reitplatzbelag, entscheidet über die Bereikbaarheit der Fläche und erfordert entsprechend intensive und regelmäßige Pflege. Auch die jeweilige Disziplin stellt Ansprüche an den Bodenbelag: Während Springreiter und Fahrer einen tendenziell härteren Boden mit guter Dämpfung verlangen, bevorzugen Dressurreiter und Voltigierer einen möglichst weichen, federnden Belag. Ein echter Spezialist für Bodenpflege ist Andreas Busch von Rampelmann und Spliethoff. Er erklärt: „Die Pflege ist genauso wichtig wie der eigentliche Sand.“



Andreas Busch, Rampelmann & Spliethoff

Von A nach C und am nächsten Tag genau umgekehrt, damit wir eine gleichmäßige Bodenverteilung erhalten.“ Einen großen Radius zu fahren ist insbesondere bei Bahnplanern mit Nachlaufeinrichtung essenziell. Anschließend sollte man kleinere Anhäufungen an den Überschneidungen der Zirkel glätten. Fahrtrichtung und -strecke zu ändern macht Sinn, da jeder Bahnplaner stets Material ungewollt mitnimmt und der Boden auf einer Seite des Reitplatzes sonst mit der Zeit abfallen kann. Außerdem wichtig: Fährt man ausschließlich parallel zur Bande, zieht man zwar den Hufschlag glatt, das Material wird aber nicht zurück in die Bahnmitte befördert. Der Reitplatz wird zur Wanne. Ein integrierter Hufschlagräumer leitet abgeschlepptes Material direkt in die Bahn zurück. Ist der Boden relativ uneben, empfiehlt der Experte Geschwindigkeiten ab 5 km/h. „Bei Sandböden mit textilen Zuschlagstoffen sollte schneller gefahren werden, damit die Zinken des Planers rotieren und die Tretschicht effektiv vermischen. Aufgespießte Vlies-Stücke einfach abziehen und erneut verteilen. Bei zu geringem Tempo entstehen Rippen im Boden, über welche die Pferde stolpern können“, erklärt Busch. Tiefenregulierung ist auch bei Belägen mit Holzanteil wichtig, hier sollten die Zinken ca. 3 bis 4 cm in den Boden ragen.

Tipps

Je nach Nutzung des Reitplatzes müssen Betriebsleiter unterschiedlich viel Zeit einplanen, wenn es um dessen Pflege geht: Handelt es sich um einen Schulbetrieb, ist die Belastung besonders hoch. Viele Paar Reitstiefel, Hufe und mehrstündige tägliche Nutzung erfordern tägliche Pflege. Ist die Nutzung weniger intensiv, reicht es jeden zweiten Tag. Je regelmäßiger die Pflege, umso kürzer die jeweiligen Zeitintervalle und das anschließende Lüften der Halle, wenn dieselbetriebene Fahrzeuge genutzt werden. Anstatt einmal pro Woche eine Stunde mit der Bodenpflege zu verbringen, können es auch jeden Tag 10 Minuten sein. Bei kürzeren Zeiträumen ergeben sich kaum Verzögerungen in der Belegung der Halle und weniger Bodenverschiebungen. 🐾

LISA FREUDLSPERGER/

Pferdebetrieb-ARCHIV ///

Organischer Problemfall

Ein guter Reitplatz sollte möglichst ganzjährig zur Verfügung stehen, auch nach Regen oder bei Trockenheit. Dafür muss der Platz nicht nur entsprechend angelegt sein – sondern auch regelmäßig gepflegt werden. Bei der Pflege unterscheiden sich Außenplatz und Reithalle voneinander. „Ein Außenplatz ist immer der Witterung und damit Sonne und Regen ausgesetzt. Winderosion verteilt Laub und Blütenstaub auf dem Außenplatz und kann dafür sorgen, dass die Tretschicht sich mit Acker- oder Waldboden mischt. Daher muss besonders auf einem Außenplatz nicht nur wie in der Halle regelmäßig abgeäppelt werden, auch andere organische Materialien wie Laub, Stroh und Zweige muss man regelmäßig entfernen“, erklärt Andreas Busch.

Tägliche Routine

Reitplatzpflege sollte dauerhaft stattfinden und nicht in einer Art Frühjahrsputz. Zur täglichen Pflege der Hallenböden sind mehrere Schritte essenziell: Eine wichtige Vorarbeit können die Reiter selbst durch regelmäßiges Abäpfeln des Platzes direkt nach dem Reiten leisten. „Geschieht dies nicht regelmäßig, droht ein beschleunigter Verrottungsprozess – vor allem bei organischen Zuschlagstoffen im Boden“, erklärt Andreas Busch. Bei Hackschnitzelböden zum Beispiel bildet sich von unten Erde und der Prozess kann zu einer unerwünscht harten Tretschicht führen. Staub, eine krümelige Konsistenz und die Entstehung von Pilzsporen können weitere Folgen sein. Ne-

ben dem Abmisten ist auch die Pflege, unter anderem für Sand- und Sand-Vlies-Böden, mit einem Bahnplaner wichtig. „Bevor der Bahnplaner zum Einsatz kommt, sollte der Reitplatz noch nachgemistet werden“, rät der Bodenprofi von Rampelmann & Spliethoff. Die obere Tretschicht gilt es dabei aufzulockern, die untere Schicht zu verdichten. Die Arbeit mit dem Bahnplaner hilft aber auch, den Boden wieder einzuebnen. Löcher werden gefüllt und Verwerfungen verteilt.

Traktor und Planer

Ein wichtiger Faktor ist die leichte, kompakte Bauweise des Zugfahrzeugs, damit es möglichst beweglich ist und den Reitboden nicht zu sehr verdichtet. Eine sogenannte Nachlaufeinrichtung bei Bahnplanern, also eine Entkoppelung des Anhängers oder der Walze von der Fahrtrichtung des Zugfahrzeugs, ist zu empfehlen. „Sie verhindert, dass das Fahrmuster eine ungleiche Bodentiefe erzeugt“, betont Busch. „Das Ziel ist stets, von oben bis unten eine gleichmäßige Tritttiefe zu bekommen.“

Abwechslung beim Schleppbild

Auch die Fahrweise beeinflusst das Resultat. Busch erklärt: „Wenn Sie jeden Tag das gleiche Schleppbild fahren, ist der Sand genau da, wo er nicht sein soll. Wir fahren große versetzte Zirkel. Von Bande zu Bande.



BAHNPLANER

SO BLEIBT DER BODEN LANGE FIT

Der Reitboden ist für Einsteller häufig ein wichtiger Punkt, wenn es darum geht, sich für einen Betrieb zu entscheiden. Darum sollte der Reitplatzpflege besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden und ein passender Bahnplaner zur Verfügung stehen. [Pferdebetrieb](#) hat sich einige Modelle in der Praxis angeschaut



Reitböden, egal ob Außenplatz oder in der Halle, müssen regelmäßig gepflegt werden. Nur so haben Pferd und Reiter lange Freude daran. Dabei sollte nicht nur der Mist täglich abgesammelt, sondern es sollten die meisten Böden regelmäßig mit einem Bahnplaner gepflegt werden. Ein solches Gerät sollte je nach Bodenart und Reitweise die Tretschicht auflockern, verdichten, Zuschlagstoffe gleichmäßig verteilen oder den Boden glätten. Gerade bei modernen Reitböden mit verschiedenen Zuschlagstoffen ist die Pflege mit einem Bahnplaner ein großes Thema. Denn bei einer solchen Tretschicht muss das Gerät den Boden nicht nur glattziehen, sondern auch auflockern, ohne die Trennschicht oder den Unterbau zu beschädigen. Das heißt, der Bahnplaner muss sich an verschiedene Reitböden und Tiefen anpassen lassen.

Tempo und tanzende Zinken

Die wichtigste Aufgabe eines Bahnplaners ist, durch Planieren einen gleichmäßig ebenen Boden zu erzeugen. Moderne Tretschichten brauchen aber mehr. Bei den meisten modernen Reitböden muss der Bahnplaner Sand und Zuschlagstoffe vermischen. Die meisten Hersteller setzten für diese Aufgabe Striegelzinken ein, die durch die Vorwärtsbewegung des Traktors in Rotation bzw. Vibration versetzt werden und wie ein Quirl die Bestandteile des Bodens durchmischen. Dieser Effekt setzt aber erst ab einer bestimmten Fahrgeschwindigkeit ein, ansonsten kratzen die Striegelzinken nur in einer Spur den Boden auf und es entstehen hässliche Rippen. Diese Furchen sieht und spürt man deutlich, wenn der Boden mit einem solchen Gerät zu langsam bearbeitet wurde. Die Fahrgeschwindigkeit muss aber auch immer zu dem Bahnplaner passen. Sehr leichte Geräte können bei zu hohem Tempo hüpfen, was dann eher zu einer Wellenbahn als zu einem glatten Reitplatz führt.

Bei der Bahnpflege spielt nicht nur die richtige Ausstattung und Einstellung des Bahnplaners für die jeweilige Tretschicht eine wichtige Rolle, sondern auch die Fahrtechnik. Experten raten, zunächst mit einem Hufschlagräumer die Bande entlangzufahren, um diesen einzuebnen. Danach geht es rund: Dank Nachlaufeinrichtung sind für die meisten Bahnplaner enge Kurven kein Problem. Viele Hersteller empfehlen, bei der Bodenpflege einen Zirkel zu fahren. Der Fahrer sollte dabei die Spur immer so versetzen, dass das Gespann spiralförmig durch die Halle oder über den Reitplatz gefahren wird. Der Vorteil dieser Methode: ▶



Karl Heuschmid Benningen
Tel: 08331/82519 - Fax: 47479
info@khb-heuschmid.de



Cavaletti - Alu-Ständer
Trainings- / Turnier- und
Werbehindernisse
Dressurplatzzubehör
Stallgummibeläge
Reithallenspiegel

KHB-Heuschmid.de

Reitplatzbau

Neubau - Sanierung
Paddockbau
Textilhäcksel u. Fasern
Bahnpflegegeräte

equi
TERR[®]
PROFESSIONAL XXL

Professionelle Reitplatz-
und Paddockbefestigung
für Dressurplätze - Springplätze
Longierplätze - Westerböden.



Allwetter-Paddocks für entspannte und zufriedene Pferde.



Die Nr. 1 in Größe und Verlegetechnik Eigenleistung leicht gemacht.



Lasergesteuerter
Einbau gewähr-
leistet ein perfektes
Ergebnis.

Susanne Machan
Ihr heißer Draht zu
EquiTERR
Tel: 08232/5003-50
susanne.machan
@ritter-online.de



Fotoagentur Dill

Sonderpreise für
Paddock- u. Reitplatzsanierung

Die beim Reiten von innen nach außen getragene Tretschicht wird durch das Kreiseln wieder vom Hufschlag in die Bahnmitte verschleppt. Ein Effekt, den man bei einer Fahrt parallel zur Bande nicht erreicht. Wer gerade fährt, hat zudem den Nachteil, dass das stark beanspruchte Material des Hufschlags (das gilt besonders für ein Sand-Hackschnitzel-Gemisch) nicht so sehr mit dem weniger belasteten Material aus der Reitplatzmitte durchmischt wird. Die Bodenqualität kann so mit der Zeit an der Bande deutlich schlechter werden als in der Reitplatzmitte. Eine homogene Tretschicht kann mit einer geraden Fahrweise nach dieser Theorie also langfristig nur schwer gehalten werden. Generell muss der Fahrstil sich aber dem Bahnplaner anpassen.

Wie fest darf's sein?

Bei dieser Frage gehen die Meinungen und die Geschmäcker auseinander. Generell bevorzugen Springreiter einen festeren Boden, Westernreiter einen lockeren. Deshalb sind die meisten Bahnplaner mit unterschiedlichen Walzen ausrüstbar. Universell nutzen die meisten Hersteller eine Gitterwalze. Wenn es etwas härter sein soll, kommen Gummiwalzen zum Einsatz. Gerade bei den Walzen zeigen die verschiedenen Konstruktionen deutliche Unterschiede: geteilte oder ganze Walzen, offene, Walzen mit und ohne Schnecke – die Lösungsansätze sind vielfältig und haben Vor- und Nachteile. So erlaubt eine geteilte Walze in der Regel engere Kurvenradien, ohne Material zu verwerfen, da sie ähnlich wie ein Differenzi-

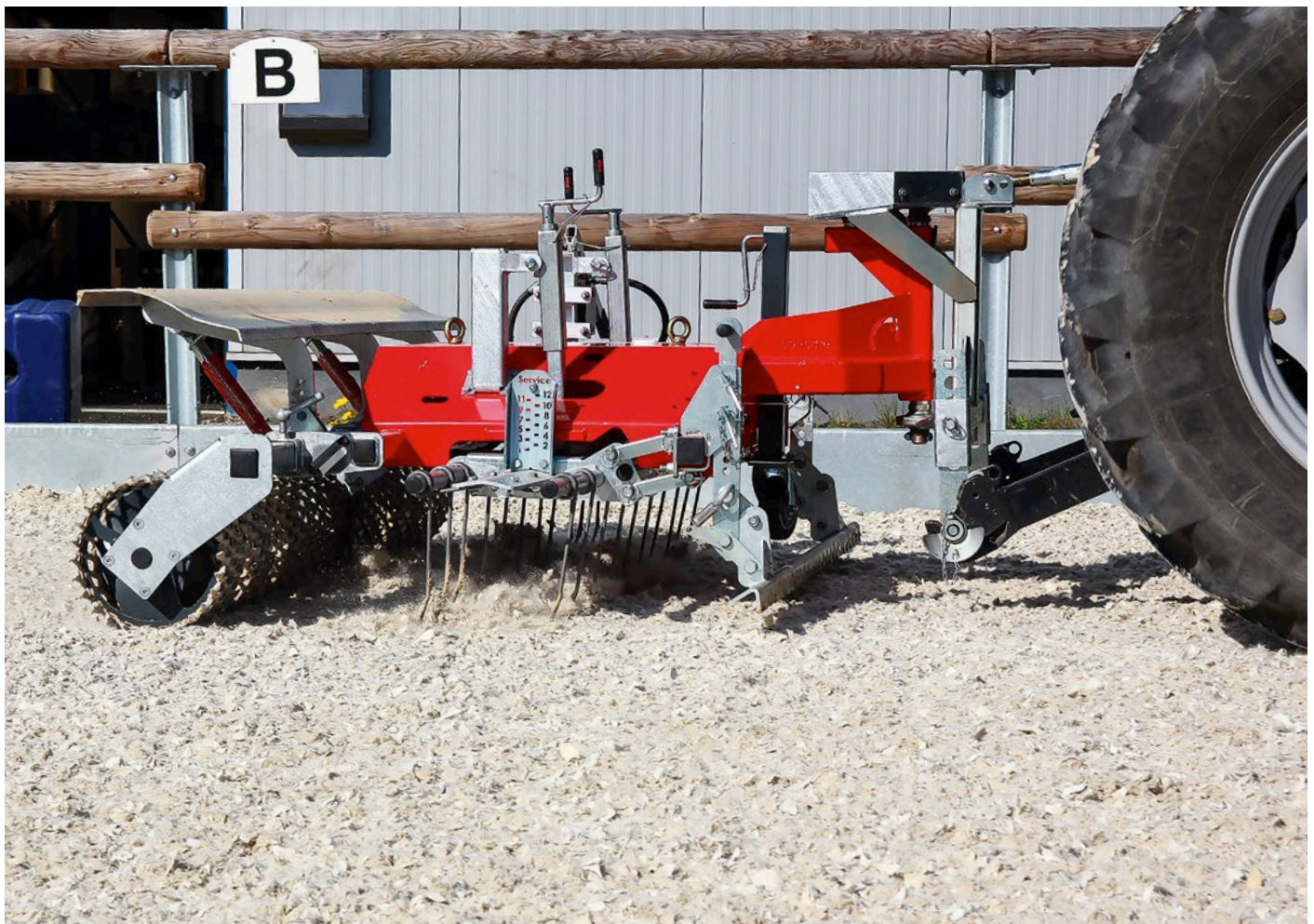
al beim Auto wirkt. Bei einer solchen Konstruktion kann sich die innere Walze langsamer als die äußere Walze drehen. Auch in puncto Nachlauf und einer planen Ausrichtung gibt es Unterschiede: Wichtig bei der Reitplatzpflege mit einem Bahnplaner ist, dass sich dieser gut gegen den ziehenden Traktor verschränken kann. Modelle, die in dieser Disziplin Probleme haben, verlieren schnell an „Bodenhaftung“. Ein Effekt, der ungewollte Materialverwerfungen zur Folge haben kann. Denn wenn die Walze nicht mehr plan auf dem Boden läuft, kann es passieren, dass außen viel zu viel Druck auf den Boden ausgeübt wird und auf der Kurveninnenseite gar keiner.

FLOOR CARE DUPLEX

Floor Care bietet nun auch Betrieben, die unterschiedliche Böden mit einem Gerät pflegen wollen, eine Lösung an. Viele Anlagen verfügen beispielsweise über einen mit Zuschlagstoffen versehenen Reitboden und einen Boden, der aus reinem Sand besteht.

Für die einzelnen Varianten werden eigentlich unterschiedliche Pflegegeräte benötigt: Für Böden mit Vlies empfehlen sich Gitterwalzen, Sandböden hingegen lassen sich sehr gut mit einem Glättschild pflegen. Für Pferdebetriebe sind die Anschaffung von

zwei Bahnplanern und der mit dem permanenten Umhängen verbundene Zeitaufwand jedoch von Nachteil. Deshalb arbeiten einige Hersteller von Bahnplanern an der Entwicklung von Lösungen, die einen leichten Werkzeugumbau ermöglichen. Eine für





alle Böden geeignete Konfiguration gibt es nicht. Wilhelm Lingemann von Floor Care hätte den Duplex gerne für den Equitana Innovationspreis angemeldet. „Leider wurde der Bahnplaner aber nicht rechtzeitig fertig, und wenn wir etwas vorstellen, dann muss es auch hundertprozentig sein“, sagt Lingemann. Der von den Reitbodenspezialisten aus Lennestadt entwickelte Bahnplaner sieht spektakulär aus und war für uns so spannend, dass wir ihn uns in der Praxis ansehen mussten. **Pferdebetrieb** war für Sie bei Floor Care auf dem firmeneigenen Reitplatz vor Ort, um den neuen Kombinationsbahnplaner im Betrieb zu sehen. Der Wechsel von der Gitterwalze auf das Glättschild sieht bei dem Bahnplaner spektakulär aus, denn die beiden Elemente sind rotierend angebracht. Der Bahnplaner wird zum Wechsel einfach angehoben und die letzte Baugruppe dreht sich hydraulisch.

Ausstattung

Der Bahnplaner kann mit den gleichen Werkzeugen ausgestattet werden wie die nicht rotierenden Modelle von Floor Care.

Die von uns getestete Variante war mit einer Anreißschiene als erstem Werkzeug zur Bodenbearbeitung versehen, es folgten Striegelzinken und – je nach Drehung – eine Gitterwalze beziehungsweise ein Glättschild, das bei Floor Care in Form einer Wanne gefertigt wird. Für uns war der Drehmechanismus von besonderem Interesse. Zu den Punkten, die wir vor Ort klären wollten, zählte in erster Linie die Hubhöhe. Der Bahnplaner hat eine Arbeitsbreite von 2,30 m. Uns beschäftigte die Frage, wie hoch der Bahnplaner angehoben werden muss, damit der Drehmechanismus in Gang gesetzt werden kann. Da sich Floor Care in dieser Hinsicht eines einfachen, aber wirkungsvollen Tricks bedient, ist die erforderliche Höhe geringer als vermutet: Die unteren Aufnahmen der Dreipunktaufhängung werden nach unten verlängert, sodass der Bahnplaner vom Traktor bereits aufgenommen werden kann, wenn die Arme der Dreipunktaufhängung am tiefsten Punkt sind. Deshalb reichen 80 cm Hubhöhe, um Walze und Glättschild zu drehen. Gedreht wird über eine Hydraulik, die über eine Hand-

pumpe bedient wird. Warum nicht über die Hydraulik des Traktors? „Wir haben uns bewusst für eine manuelle Lösung entschieden – aus Sicherheitsgründen. Es war uns zu riskant, dass jemand vom Fahrerstand aus den Bahnplaner dreht. Mit dieser Lösung hat man direkt im Blick, ob sich jemand im Drehbereich aufhält“, erklärt Wilhelm Lingemann. Der Wechsel von der Walze auf das Glättschild dauert weniger als eine Minute und geht sehr einfach: Sicherungen lösen, Hydraulikpumpe betätigen, bis Walze und Glättschild im 90-Grad-Winkel zum Rest des Planers stehen, Pumpe umschalten, absenken, fertig. Ein Detail ist uns noch aufgefallen: Alle Bahnplaner von Floor Care werden neuerdings mit einer Libelle ausgeliefert, mit der der neue Besitzer vor allem beim ersten Einstellen leicht feststellen kann, ob der Bahnplaner tatsächlich neutral auf dem Boden steht. Damit sollen Bedienfehler vermieden werden und es soll veranlasst werden, dass die Einstellmöglichkeiten bewusst und nur gezielt genutzt werden – zum Beispiel, wenn man die Stellung der Zinken verändern möchte. ▶

WENN SIE WISSEN **WO**,



WISSEN WIR **WIE**.



SCHÄFER-REITBODEN/AS-PROFIPLANER

Der Profiplaner von Schäfer-Reitboden wurde bereits 2014 von **Pferdebetrieb** getestet. Da der baden-württembergische Familienbetrieb seither weiter getüftelt und den Bahnplaner verändert und verbessert hat, haben wir uns das Gerät 2017 noch einmal angeschaut. Eines ist jedoch gleich geblieben: Anders als viele Mitbewerber setzt der Profiplaner auf Gareeggenzinken. „Wir sind der Meinung, dass ein Reitboden immer wieder belüftet werden muss. Es bringt nichts, ihn nur oberflächlich zu glätten, wenn er wenige Zentimeter weiter unten anfängt zu modern“, erklärt Anna-Elisa Schäfer.

Ausstattung

Von vorne nach hinten betrachtet, sind die Gareeggenzinken das erste Werkzeug, mit dem der Profiplaner den Boden aufreißt. Der Träger, auf dem die Zinken sitzen, ist leicht V-förmig. „Das haben wir gemacht, damit sich weniger Material vor dem Bahnplaner anstauen kann und sich das aufge-

lockerte Material schön zu beiden Seiten verteilt“, erläutert Anna-Elisa Schäfer. Auf die Gareeggenzinken folgt ein beweglich aufgehängtes Planierschild. Bei dem von uns getesteten Vorführmodell war das Schild mit aufgeschweißten Gewichten bestückt. In Zukunft aber soll das Schild selbst schwerer werden. „Wir haben festgestellt, dass die Kombination aus einem beweglichen, aber sehr schweren Schild am besten funktioniert“, erklärt Schäfer. Zum Rückverdichten des Bodens kommt bei dem Profiplaner eine Walze zum Einsatz. Anders als bei den meisten Bahnplanern wird jedoch keine Gitterwalze verwendet, sondern eine Walze aus massivem Blech, in das mit einem Plasma-Schneider Löcher geschnitten wurden. „Eine solche Walze ist deutlich haltbarer“, betont Schäfer. Für den Profiplaner ist optional ein viertes Bodenbearbeitungswerkzeug erhältlich: Zur Vermischung von Sand und Zuschlagstoffen und der oberflächlichen Auflockerung des Bodens kann eine herunterklappbare Reihe Striegelzinken



eingesetzt werden. Für kleine Betriebe bietet Schäfer den Bahnplaner auch in einer Variante an, die mit dem Hoflader oder Quad gezogen werden kann. Solche Planer benötigen ein Fahrwerk, damit sie auf dem Weg zum Reitplatz auf Rädern rollen und auf dem Platz abgesenkt werden können, um dann wie ein normaler Bahnplaner zu funktionieren.



RAMPELMANN & SPLIETHOFF/PLATZ-MAX



Praxis

Das geteilte Planierschild, das dank der Aufhängung an Gareeggenzinken sehr flexibel ist, füllt zunächst eventuell vorhandene Löcher. Die nachfolgenden Striegelzinken durchmischen den Sand mit den Zuschlagstoffen, was jedoch erst ab einer flotteren Fahrweise ausreichend gut funktioniert. Im Praxistest erwies sich die Durchmischung mit den Striegelzinken als gut, allerdings verfangen sich die Vlies-Zuschlagstoffe des Außenplatzes, die zum Teil sehr groß waren, in den Zinken. Die Farmflexwalze, die unter anderem in der Halle zum Einsatz kam, sorgt für einen etwas festeren Boden und drückt die aufgelockerte Tretschicht mit einer leichten Struktur an, sodass ein fester, leicht federnder Boden zurückbleibt. Hebt man die Walze an, kommt das große Planierschild zum Einsatz, das eine sehr glatte Oberfläche hinterlässt – zum einen, weil das Planierschild recht breit ist, zum anderen, weil der große Platz-Max Multi ein Eigengewicht von knapp 600 kg hat. ▶



Rampelmann & Spliethoff hat mit dem Platz-Max Multi seit 2013 einen Planer im Angebot, der sich variabel auf unterschiedlichen Plätzen einsetzen lässt. Der Clou bei diesem Gerät ist laut Michael Schwarzer die Möglichkeit, die Walze hydraulisch anzuheben und abzusenken. So kann ein Platz entweder mit der eingebauten Walze (Rampelmann & Spliethoff bieten das Modell mit Farmflexwalze oder Gitterwalze an) oder nur mit dem breiten Planierschild bearbeitet werden. Der Platz-Max Multi ist

mit einer Dreipunktaufnahme mit Nachlauf-einrichtung ausgestattet und wie folgt aufgebaut: ein zweigeteiltes Planierschild, das flexibel an Gareeggenzinken aufgehängt ist, gefolgt von zwei Reihen mit Striegelzinken. Die drei Pflegeeinheiten lassen sich über eine Hebelkonstruktion individuell einstellen und an den Boden sowie die Bedürfnisse von Pferd und Reiter anpassen. Daran schließen sich die hydraulisch verstellbare Walze an und das breite Planierschild, das den Abschluss des Planerrahmens bildet.

ReitSandPro

Tretschichten

Gratis
Cavaletti

AKTION!

Bei Bestellung bis
31.08.2018

PLEINFELDER
QUARZSAND

Ab einer Bestellung von 100 t **ReitSandPro-Tretschicht** erhalten Sie ein „Pleinfelder-Quarzsand-Cavaletti“ gratis.

Nennen Sie bei Ihrer Bestellung bis zum 31.08.2018 einfach das Kennwort **Cavaletti**.

www.pleinfelder-quarzsand.de



AERA-VATOR

Mit dem Aera-Vator haben wir vor einiger Zeit einen Exot im Praxistest ausprobiert. Dieses Modell fällt unter anderem durch seinen ungewöhnlichen Aufbau ins Auge. Der Aera-Vator ist mit einer angetriebenen Zinken-Welle ausgestattet, die den Boden spürbar bis in die Tiefe auflockert. Dabei dient der Antrieb nicht der Drehgeschwindigkeit der Zinkenachse, die vom Vortrieb des Zugfahrzeugs bestimmt wird, sondern einer Taumelbewegung der einzeln aufgehängten Zinkeneinheiten auf der Welle. Dadurch wird der Boden tief aufgelockert, aber nicht verschleppt, was sich auch bei der Sanierung von Reitplätzen auszahlt.

Ausstattung

Nach der Reihe aktiver Zinken folgen Striegelzinken und eine Walze. Zusätzlich lässt sich noch ein Besen oder eine weitere Reihe feiner Zinken herunterklappen, was dem Boden einen letzten Schliff verleiht. Der Bahnplaner Aera-Vator basiert auf einem gut 18 Jahre alten US-Patent und wird in verschiedenen Baugrößen angeboten. In unserem Test war der Aera-Vator mit



Für die Einrichtung von Reitanlagen bieten wir Ihnen ausgewähltes Equipment an. Gemeinsam arbeiten wir an Ihren Wünschen und setzen diese in die Realität um. **Wir stehen Ihnen gerne beratend zur Seite.**

REITSPIEGEL INNEN



REITSPIEGEL AUSSEN



REITBANDE



REITBODENMATTEN




SOLARIUM



dem neuen Reitboden fast unterfordert. Auf dem alten, stark verdichteten Boden wurde sichtbar, wie das Gerät den Boden auflockerte, ohne Material zu verschleppen, wie es beim Aufreißen des Bodens mittels tief eingestellter „normaler“ Zinken zwangsläufig passiert. Als weitere Besonderheit kann der Bahnplaner Rasenplätze pflegen, die durch die Taumelbewegung der Zinken bis zu 2,5 Zentimeter angehoben werden können.

Sanierung mit dem Aera-Vator

Um einen stark beanspruchten Reitboden wieder fit zu bekommen, ist es nicht immer nötig, die Tretschicht oder den kompletten Boden für teures Geld auszutauschen. In vielen Fällen rettet auch eine kostengünstige Sanierung der Tretschicht über die Zeit, sodass ein teurer Austausch um ein paar Jahre verschoben werden kann. Dies ist unter anderem mit dem Aera-Vator möglich. Dabei wird die Tretschicht tiefengelockert, zerkrümelt und lasergesteuert auf ein Niveau gebracht. Der Aera-Vator dringt mit seinen taumelnden Zinken tief in den Boden ein und bricht Verdichtungen und Verkrustungen auf. So wird die Tretschicht

bis in die Tiefe aufgelockert, ohne dass Material verschleppt wird. Bei einem Reitboden mit Gitterplatten können die Zinken zudem so eingestellt werden, dass sie bis in den Gitterplattenhorizont eindringen und den Filtersplitt auflockern, ohne die Platten zu zerstören. Bei einer Sanierung kommt meist noch eine „Frischzellenkur“ in Form von Regenerationssand hinzu. Der neue Sand wird gleichmäßig mit einem Streuanhänger aufgebracht. Dabei wird regelmäßig die Tiefe des aufgebracht Materials kontrolliert. Abschließend kommt ein Aera-Vator mit Lasersteuerung und Fräswelle zum Einsatz. Die Maschine vermischte den hellen, neuen Sand mit der alten, dunklen Tretschicht. Dabei legte der Aera-Vator zudem in den durch die Zinken entstandenen Löchern Depots mit dem Regenerationssand an, der mit der Zeit durch den täglich genutzten Reitplatzplaner und die Pferde in der Tretschicht verteilt wird. In der Regel werden für eine Reitbodensanierung bei 800 Quadratmetern Nutzfläche zwischen 25 bis 50 Tonnen hydroklassierter Quarzsand (Pflugesand) mit einer Körnung von 0,2 bis 0,8 Millimetern benötigt. Zuschlagstoffe können bei der Sanierung nach Bedarf mit eingearbeitet werden. 



INNENAUSSTATTUNG

DESIGN UND FUNKTIONALITÄT MIT SICHERHEIT VERBINDEN

Die Reithalle ist für viele Einsteller ein wichtiger Aspekt bei der Wahl eines Stalls. Neben der Größe und dem Reitboden ist auch die Innenausstattung entscheidend: Die Form der Bande, die Qualität der Beleuchtung, Spiegel und mehr sorgen für Zufriedenheit oder Ärger. So stellen Sie sicher, dass Ersteres der Fall ist.

Erst mit einer sicheren Bande kann man eine Reithalle richtig nutzen. Die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft (BG) sieht sie in jeder Halle verpflichtend vor, um die Führung der Pferde in der Bahn zu erleichtern. Außerdem soll sie Reiter und Pferde vor Verletzungen schützen. Durch

den schrägen Winkel von 15 bis 20 Grad sorgt die Bande dafür, dass das Pferd genügend Abstand zur Wand hält und der Reiter nicht mit dem Fuß dagegen stößt. Die BG empfiehlt eine Höhe von 1,60 bis 1,80 m, abhängig von der Größe der Pferde, die in der Halle vorwiegend bewegt werden. Eine Islandpferdereitschule benö-

tigt demnach eine niedrigere Bande als ein Stall mit Großpferden.

Die Hauptgefahrzone für Banden liegt im Boden, nämlich dort, wo das Konstrukt auf die Tretschicht trifft. Treffen die verwendeten Holzbretter auf die Tretschicht, so bringt die Feuchtigkeit aus dem Boden sie zum Faulen und Pferd und Reiter können



Wird sie nicht gebraucht, ist die Aufstiegshilfe in der Bandenwand eingeklappt.

Schlösser

sich verletzen. Um diesem Prozess vorzubeugen, gibt es verschiedene Lösungen.

Banden-Varianten

Zum einen kann ein circa 30 cm hoher Betonsockel gegossen werden, auf dem dann anschließend die Schrägbande gebaut wird. Dadurch hat das Holz keinen Kontakt mehr mit der Tretschicht. Auch Beschädigungen, zum Beispiel durch einen Bahnplaner, sind somit ausgeschlossen. Das empfiehlt sich vor allem bei Neubauten. In älteren Reithallen lohnt es sich manchmal nicht, nachträglich einen Betonsockel zu gießen. Eine Alternative können Kunststoffbretter sein, die unempfindlich gegenüber der Feuchtigkeit sind und problemlos bis in die Tretschicht reichen können. Sie sind gegenüber Tropen- und Harthölzern relativ preisgünstig und bieten ein geringeres Verletzungsrisiko als

weiches Holz, das durch die Feuchtigkeit splintern kann.

Eine weitere Möglichkeit, ohne Betonsockel auszukommen, ist das Anbringen einer gewölbten Bande, auch Rundbande genannt. Diese kann direkt auf den bereits vorhandenen Beton des Hallenfundaments gebaut werden. Ein zusätzlicher Innensockel ist nicht nötig. Dabei gleicht das Profil der Bande dem Querschnitt eines Tropfens, dessen „Bauch“ das Pferd von der Wand fernhält. Optisch wirkt diese Bandenform sehr harmonisch und modern. Je nach Nutzungsart der Halle kann die nach innen gerichtete Wölbung höher oder niedriger sein, abhängig von der Größe der Pferde. Preisgünstiger als eine tiefe Bande ist eine Variante, die unten offen ist und eine dreieckige Form hat. Beliebt ist sie, weil ein Bahnplaner hier gut zwischen Tretschicht und Bande passt. Entscheidend

KNEILMANN
TECHNIK FÜR LAND UND HOF

KNEILMANN HOF- UND STALLBEDARF

REITBAHNPLANER

Die stabile Stahlrahmenausführung aus pulverbeschichtetem Rundrohr bietet die Grundlage zu einem Qualitäts-Reitbahnplaner. Der Reitbahnplaner steht in vier grundsätzlichen Typen Ihnen zur Verfügung, passend für Ihren Reitplatzboden.



Beratung • Verkauf • Wartung
Tel.: + 49 2593 95 20 95-0

GUMMI- ODER GITTERWALZE FÜR OPTIMALE ERGEBNISSE



Futterraufen • Reitbahnplaner • Großballenwagen • Futterwagen • Stallkulis • Zaunkönig

Tel.: +49 2593 95 20 95-0 • www.kneilmann-geraetebau.de



In der Mitte der Halle ist das Soundsystem in Reithallen aus Holz gut aufgehoben.



Ein Stangenwagen, wie dieser von Schwarz Transportgeräte, bewahrt die Stangen platzsparend auf und sie sind leicht zu bewegen.

Schwarz Transportgeräte

ist hier, einen passenden Abstand zwischen der Bandenunterkante und dem Tretbelag zu finden. Gleiches gilt auch für die unten geschlossene Hochbande.

Passend zur jeweiligen Bande sollte auch das passende Bandentor gewählt werden. Es fügt sich optisch meist gut in die Reithalle ein und sollte so breit sein, dass ein Kleintraktor zur Reitbodenpflege problemlos durchfahren kann. Viele Systeme muss man von Hand öffnen. Es gibt aber mittlerweile auch automatische Tore, wie das Bandendrehor von Schlosser, das man per Knopfdruck auch vom Pferd aus öffnen kann.

Aufstiegshilfen und Spiegel

Von einer erhöhten Position aus aufzusitzen, hat sich für Reiter unterschiedlicher Disziplinen inzwischen etabliert. Es schont nicht nur den Pferderücken und Sattel, sondern ist auch für den Reiter bequemer. Statt für diesen Zweck einen beim Reiten hinderlichen Hocker in die Zirkelmitte zu platzieren, empfiehlt sich der Einbau einer in die Bande integrierten Aufstiegshilfe. Nach dem Aufsteigen verschwindet sie wieder in der Bande und spart damit Platz.

Viele Modelle können auch in bereits vorhandene Konstruktionen nachträglich integriert werden.

Gerade für Dressurreiter sind Spiegel eine unentbehrliche Hilfe zur Selbstkontrolle. Sie finden sich deshalb in vielen Hallen. Wo die Spiegel aufgehängt werden, sollte auch in Zusammenhang mit Fenstern und Toren geplant werden. Michael Vogel von Equus Design empfiehlt, Spiegel an der kurzen Seite zu positionieren: „Die Kür im Spiegelbau ist natürlich die komplette kurze Seite.“ Abhängig sei die Position jedoch auch von persönlichen Bedürfnissen und dem Budget. Weiter rät er: „Um ein gerade gerichtetes Pferd, ein Schulterherein und den aufrechten Sitz des Reiters beurteilen zu können, sind zwei Hufschlagspiegel von 1,20 m Glasbreite ausreichend.“ Generell sollten Spiegel verhängt werden können, damit Pferde beim Freispringen nicht in die Spiegel hineinspringen. Es eignen sich Jalousien oder Rollläden, die manuell oder elektronisch gesteuert erhältlich sind.

Der unschlagbar günstige Preis schwedischer Möbelhäuser und anderer Anbieter könnte manchen Reitanlagenbesitzer dazu verleiten, herkömmliche Haushaltsspiegel

in der Reithalle zu verwenden. Davon rät Michael Vogel ab: „Um eine gute Bildwiedergabe und eine hohe Sicherheit zu garantieren, sollte ein Reitspiegel aus einer unlösbaren Verbindung zwischen dem 4-6 mm Kristallspiegelglas und dem hinteren Aufbau zur Unterstützung der Formstabilität bestehen.“ Haushaltsspiegel bieten häufig ein verzerrtes Bild und sie sind beim Einsatz in der Reithalle gefährlich. „Falls es zum Bruch kommen würde, entstünden messerscharfe Splitter, die lebensgefährlich für Reiter und Pferd sein können“, warnt Michael Vogel. Die Splitter liegen dann in der Tretschicht verteilt und diese muss vollständig abgetragen werden. Neben der Korrektur des Reiters haben Spiegel übrigens weitere Vorteile, wie Michael Vogel erklärt: „Spiegel duplizieren nicht nur die Halle an sich sondern auch die vorhandene Helligkeit. Blendungen sind selten, weil das Sonnenlicht in der Regel immer nach unten gebrochen wird.“

Es werde Licht

Für die Beleuchtungssysteme gilt: Die Lampen müssen unempfindlich gegen Staub und Wasser sein. Heutzutage



Das Bandentor von Schlosser funktioniert auch per Knopfdruck vom Pferd aus.

empfehlen die meisten Hersteller LEDs. Diese verbrauchen weniger Strom als herkömmliche Leuchtröhren und amortisieren sich damit recht schnell. Weil Pferdeaugen sehr sensibel auf Lichtunterschiede reagieren und die Tiere sich vor Schatten erschrecken können, ist es wichtig, die Beleuchtung gleichmäßig zu gestalten, damit sich keine Schatten bilden.

Für die Planung ist auch die Höhe, in der die Leuchtmittel montiert werden, entscheidend: „Je höher die Leuchtmittel hängen, desto besser, denn dann reduziert sich die Blendwirkung und es entsteht weniger Schatten“, erläutert Alois Gebauer. „In der Praxis hängt man die LEDs meist in einer Höhe zwischen sechs und elf Metern auf. Sie müssen mindestens so hoch hängen, dass sich niemand verletzen kann. Gleichzeitig muss bedacht werden, dass die

LEDs regelmäßig gewartet – sprich geputzt – werden sollten. Das kann zu einer sehr schweren Aufgabe werden, wenn die Lampen zu hoch angebracht sind“, gibt Alois Gebauer zu bedenken.

In Reithallen muss außerdem die Lichtstärke beachtet werden. Wie hoch diese sein muss, hängt unter anderem davon ab, in welcher Form die Halle genutzt wird. Dient sie nur dem Abhalten von Trainingsstunden oder ist sie auch Veranstaltungsort von großen Turnieren? Für Wettbewerbe sieht die DIN 67526 für Turn- und Sporthallen, die auch für Reithallen gilt, 400 Lux vor. Wird die Halle nur fürs Training genutzt, genügen 200 Lux. Eine Beleuchtungsanlage mit hoher Lichtstärke muss jedoch nicht immer komplett angeschaltet werden. Sofern auch die Hälfte der Leuchten für ein normales Training reicht, ist es

eine effiziente Lösung, die Lampen so zu installieren, dass wahlweise nur ein Teil von ihnen angeschaltet werden kann.

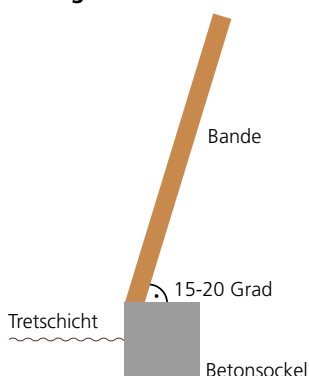
Soundsysteme schonen die Stimme

In modernen Reithallen dürfen Audiosysteme nicht fehlen, sei es zur musikalischen Untermalung bei Veranstaltungen oder um zu unterrichten. Denn wer den ganzen Tag in der Reithalle steht, strapaziert seine Stimmbänder ganz schön. Damit die Akustik in der Halle optimal eingerichtet werden kann, ist zunächst das Material der Halle entscheidend. Hallen aus Holz sind in der Regel unproblematisch. Hier kann es ausreichen, einen Lautsprecher in der Mitte der Halle anzubringen.

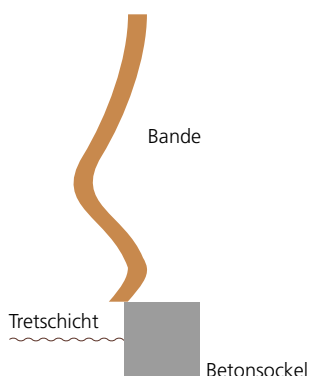
Loibas setzt zum Beispiel auf ein passives Lautsprechersystem aus Holz, das

Beispiele unterschiedlicher Bandenformen

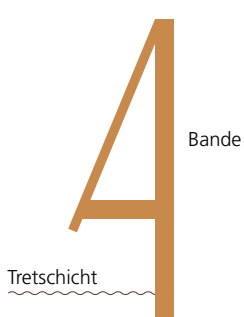
Schrägbande auf Betonsockel



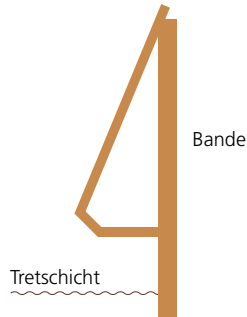
Rundbände



Abgehängte Bande/Hochbände (offen)



Abgehängte Bande/Hochbände (geschlossen)



in der Mitte der Halle montiert wird. So kann man gleichmäßig in vier Richtungen beschallen. „Das System ist im Vergleich zu aktiven Lautsprechern sehr robust und hängt in der Regel in einer Höhe von 4 bis 6 m. So sind Rückkopplungen so gut wie ausgeschlossen, selbst wenn ein Reiter mit Headset direkt unter der Box reitet“, erklärt Alois Gebauer. Ein weiterer Vorteil der mittigen Montage sei, dass eine fast gleichmäßige Lautstärke vom Reitplatz bis zu den Zuschauern möglich ist. „Nur direkt unter den Lautsprechern auf X ist es etwas leiser“, sagt der Experte von Loibas. Ein weiterer Vorteil des Loibas-Systems: Dank der abfallenden Bauform setzt sich kaum Staub ab.

Eine andere Möglichkeit ist, mehrere Lautsprecher zu kombinieren. Einen guten Raumklang erhält man laut Alois Gebauer

mit folgender Aufstellung: „Eine Halle mit einem Hufschlag von 30 x 60 m lässt sich auch gut vom Rand aus beschallen. Hier können beispielsweise an jeder der langen Seiten bis zu sechs Lautsprecher aufgestellt werden, um ein gutes, gleichmäßiges Klangbild zu erhalten.“ Im Vergleich zu Holzhallen ist die Beschallung von Stahlhallen oder Bauten aus Beton schon kniffliger. Das Problem: In Stahlhallen stößt man meist auf stark reflektierende Flächen. In solchen Fällen empfiehlt es sich, einen Experten zur Beratung vor Ort einzuladen.

Sinnvolle Extras

Es gibt Dinge, an die man im ersten Moment nicht denkt, wenn man eine Reithalle ausstattet. Sie können aber das Leben ungemein erleichtern und für mehr Frieden in der Reitgemeinschaft sorgen. Dazu gehört

zum Beispiel ein Aufbewahrungssystem für Stangen. Sind die Stangen aufgeräumt, geht von ihnen keine Verletzungsgefahr aus. Gerade in Spring- und Westernställen, wo viel mit Stangen gearbeitet wird, ist die Lagerung derselben – oben auf der verstaubten Bande oder in irgendwelchen Ecken – den Reitern oft ein Ärgernis. Um Wege zu verkürzen und die Stangen sauber zu lagern, gibt es verschiedene Konzepte, zum Beispiel ein in die Bande integriertes Stangenmagazin. So ist der Platz optimal genutzt und die Stangen sind vor Staub und Schmutz geschützt. Aber auch eine offene Stangenhalterung ist praktisch, wie beispielsweise der Stangenwagen von Schwarz Transportgeräte. Dieser ist flexibel und kann bei Bedarf beispielsweise auch auf dem Außenplatz eingesetzt werden. 🐾

KAI SCHWARZ/JANA RIEMANN ///

UNTER DACH UND FACH

IM TROCKENEN REITEN



Nicht jeder Reiter möchte in den Wintermonaten oder in einem verregneten Sommer ständig den Naturgewalten trotzen. Eine Lösung: Eine Reithalle oder ein überdachter Reitplatz bietet Schutz bei jedem Wetter. Wir haben mit verschiedenen Bauexperten und dem Reitanlagenplaner und Sachverständigen Georg W. Fink darüber gesprochen, wie man eine Reithalle oder Platzüberdachung plant, vorbereitet und einen geeigneten Angebot auswählt.



Viele Einsteller fordern inzwischen eine Reithalle oder einen überdachten Reitplatz. Wie Georg W. Fink, Sachverständiger für Reitanlagen

und Stallbau in der Pferdehaltung, verrät, ist mancher Betriebsleiter allerdings mit dem Projekt Reithallenbau und den planerischen Aspekten überfordert – vor allem, wenn der Bau der Reithalle parallel zur Betriebsführung gehandhabt werden soll. Als Gründer und Inhaber des Ingenieurbüros Fink Reitanlagen berät Fink Stallbetreiber seit über 40 Jahren beim Hallenbau. „Ich rate grundsätzlich zu einem unabhängigen Planer oder Architekten, der sich mit den Besonderheiten des Reithallenbaus auskennt. Er fungiert als Vermittler zwischen Behörden, Bauunternehmen und Kunden“, erklärt der Experte.

Erste Schritte und Finanzierung

Damit ein Hallenbauer ein passendes Angebot zusammenstellen kann, sollte sich der Betriebsleiter auch über das verfügbare Budget im Klaren sein – je nach Ausstattung schwanken die Preise für Reithallen enorm. „Wenn man einen Traktor kaufen möchte, ruft man ja auch nicht beim Händler an und fragt: ‚Was kostet bei euch ein grüner Traktor?‘ Entscheidend für den Preis sind Ausstattung und Leistung. So ist das auch bei Reithallen: Ein Preis kann nicht pauschal genannt, sondern nur individuell errechnet werden“, erklärt der Reithallenexperte Christoph Jaumann von GROHA. In vielen Fällen müssen Betriebsleiter die große Investition über Kredite finanzieren und deshalb vorab klären, wie viel sie ausgeben können und wollen. „Viele wissen nicht, wo ihr Limit liegt. Das ist für uns jedoch ein wichtiger Punkt, wenn es an die Ausstattung und Planung der Halle geht“, sagt Christoph Jaumann. Dem Hallenbauer ist bewusst, dass die Kosten für einen Neubau für viele Pferdebetriebe belastend sind – vor allem, wenn sie im Komplettpaket getragen werden müssen. Einigen Kunden schlägt er deshalb das Openair-System vor: „Die GROHA Openair wächst mit den Bedürfnissen. Man kann beispielsweise am Anfang lediglich den Reitplatz überdachen und die Lösung ein Jahr lang testen. So sieht man, an wie vielen Tagen der Wind zu stark weht und aus welcher Richtung er kommt. Wenn man möchte, kann man dann entweder noch beliebig viele Seiten komplett schließen oder über Lösungen wie Windfangnetze und Lochbleche nachdenken.“ Das Openair-System bringt noch

weitere Vorteile mit sich: Es ist luftig, bietet ein pferdegerechtes Klima und ist so stabil, dass es sich auch für Regionen mit viel Schnee eignet.

Ein Angebot wählen

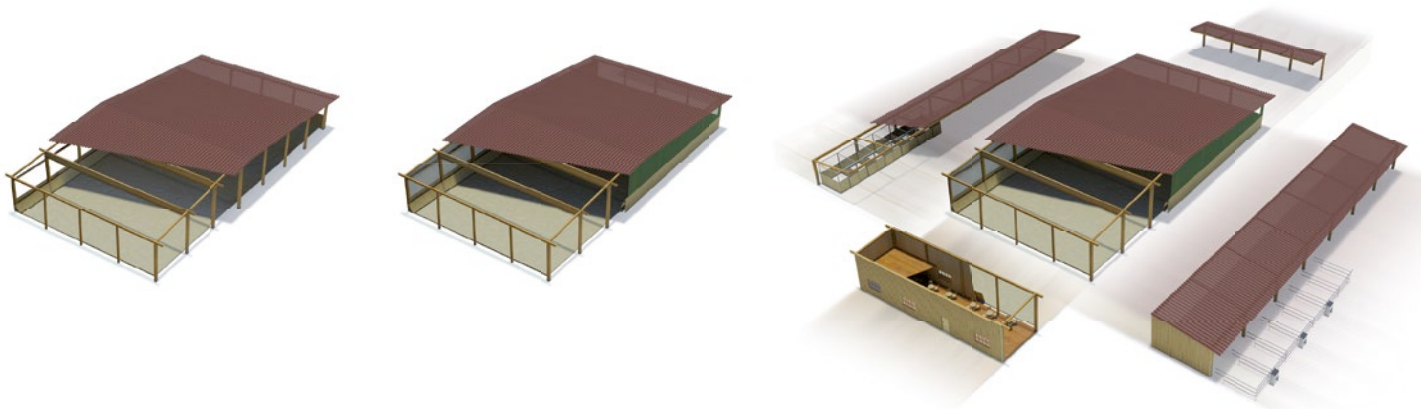
Verschiedene Angebote zu vergleichen ist schwer – vor allem, weil meist unterschiedliche Leistungen aufgeführt sind. Fink rät deshalb zu einem professionellen Planer oder Architekten, der bei der Auswahl hilft. „Wichtig ist, ob zum Beispiel die Fundamente im Angebot berücksichtigt sind. In manchen Fällen können die Fundamente kleiner gehalten werden, wenn zusätzliche statische Maßnahmen wie Zugbänder im Binder eingeplant werden – dann kommt der Bau günstiger. Solche Ideen sollte ein unabhängiger Planer einbringen“, erklärt er. In jedem Fall gilt, dass werdende Bauherren möglichst viele andere Reithallen oder überdachte Reitplätze anschauen sollten, um zu entscheiden, was gefällt. Dieser Aspekt ist auch Christoph Jaumann wichtig: „Auf unserer Website gibt es den Referenz-Finder. Hier können Kunden ihre Postleitzahl eingeben, um Hallen in ihrer Umgebung zu finden. Man sollte sich auf jeden Fall einige Reithallen anschauen, bevor man die eigene plant.“

Einen oder mehrere Partner?

Die von **Pferdebetrieb** befragten Experten sind sich darin einig, dass ein gutes Angebot erst abgegeben werden kann, wenn vorab eine Beratung erfolgte. Klaus Hartmeyer von der auf Hallenbau spezialisierten Firma Sonntag erklärt: „Bei uns schließt die Beratung eine Besichtigung ein – ohne geben wir kein Angebot ab. Nur so können wir die individuellen Bedürfnisse berücksichtigen und die ortsspezifischen Aspekte einbeziehen. Ein Bauplan geht von einer ebenen Fläche aus, aber die Realität ist oft anders – einmal mussten wir zum Beispiel 30.000 m³ von einem Berg abtragen, um eine Halle zu realisieren.“ Annabel Frank von Hörmann betont: „Bevor ein seriöser Reithallenbauer ein Angebot abgibt, erfolgt eine ausführliche Beratung. Ein umfassendes Angebot muss mit dem Kunden besprochen werden und ist mehr als nur eine DIN-A4-Seite lang.“

In die Umgebung anpassen

Bei der Planung einer neuen Reithalle sind die Wege auf der Anlage ein wichtiger Aspekt. Annabel Frank betont, dass auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt werden sollten: „Für mögliche spätere Erweiterungen ist die strategische Platzierung



Die Groha Open Air wächst je nach Bedarf mit: überdachter Reitplatz, mit Windnetzen oder festen Wänden.

wichtig. Von wo kommen die Pferde? Wo kommt ein großer LKW mit neuem Reithallensand gut rein? Möchte ich später eventuell den Hufschlag erweitern?“ Um ein optimales Ergebnis zu erzielen, muss die Bauart an die geografische Lage angepasst werden. Die zu erwartende Schneelast spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Frage, ob sich das Gelände in einer Erdbebenregion befindet.

Vor dem Genehmigungsverfahren sollte eine Baugrunduntersuchung durchgeführt

werden. „Die Ergebnisse wirken sich auf die Statik, das Material und die Bauart aus und müssen unbedingt in die Planung einfließen. Hier steht die Frage nach der Tragfähigkeit des Bodens im Vordergrund“, erklärt der Sachverständige.

Phase I: Genehmigungsverfahren

Bevor mit dem Bau begonnen werden kann, muss die Genehmigung der zuständigen Behörde vorliegen. „Wenn ein Be-

trieb ohne Genehmigung baut, haftet in erster Linie der Bauherr und erst im zweiten Schritt das Bauunternehmen“, warnt Fink. Viele Unternehmen unterstützen ihre Kunden beim Bauantrag. Ob der Antrag bewilligt wird und wie schnell eine Entscheidung getroffen wird, hängt unter anderem vom Standort des Betriebs ab. „Im Innenbereich dauert die Bearbeitung der Bauanträge am kürzesten, denn dort existieren feste Bebauungspläne“, erläutert Fink. Andererseits gibt es dort häufig Platz-



Bogenbinder und Pfetten sind montiert – das Dach fehlt noch.

probleme. Im Außenbereich sind Genehmigungen schwieriger zu erhalten. Sie basieren grundsätzlich auf Einzelfallprüfungen. „Laut Paragraph 35 des Baugesetzbuchs dürfen nur privilegierte Vorhaben, die beispielsweise einem landwirtschaftlichen Betrieb dienen, bewilligt werden“, sagt Fink. „Ein landwirtschaftlicher Betrieb gilt als solcher, wenn dessen Eigenschaft durch das Amt für Landwirtschaft oder durch die zuständige Landwirtschaftskammer anhand des konkreten Vorhabens geprüft wurde und eine positive Stellungnahme an die Baubehörde übergeben wird.“ Abhängig ist dies unter anderem von den zur Anlage gehörenden Flächen, der Betriebsleiterqualifikation und dem Betriebskonzept. Auch die Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit des Betriebs spielen eine Rolle. Daher ist es notwendig, einem Bauantrag für ein möglicherweise privilegiertes Vorhaben einen möglichst informativen, aber knapp gehaltenen Erläuterungsbericht mit allen Fakten einschließlich einer Wirtschaftlichkeitsberechnung beizulegen. Fink sagt: „Es gibt keine privilegierten Betriebe und keine privilegierten Betriebsleiter. Nur privile-

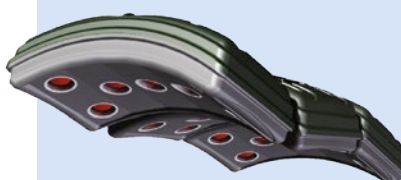


Bauherren sollten auf diese Zertifizierung achten.

gierte Vorhaben in der Einzelfallprüfung.“ Grundsätzlich bewertet der erfahrene Reitanlagenplaner den Paragraphen 35 jedoch positiv, da dieser die Landschaft vor unnötiger Bebauung schützt. Bei Bauvorhaben in Sondergebieten gibt eine Gemeinde eine

Fläche nur für bestimmte, genau definierte Nutzungen frei.

Die Erstellung eines Bebauungsplans benötigt Zeit, viele Verhandlungen und zahlreiche Gutachten und Untersuchungen. Wenn der Weg über den Paragraph 35





Diese Reithalle befindet sich in der Massivbau-Phase.

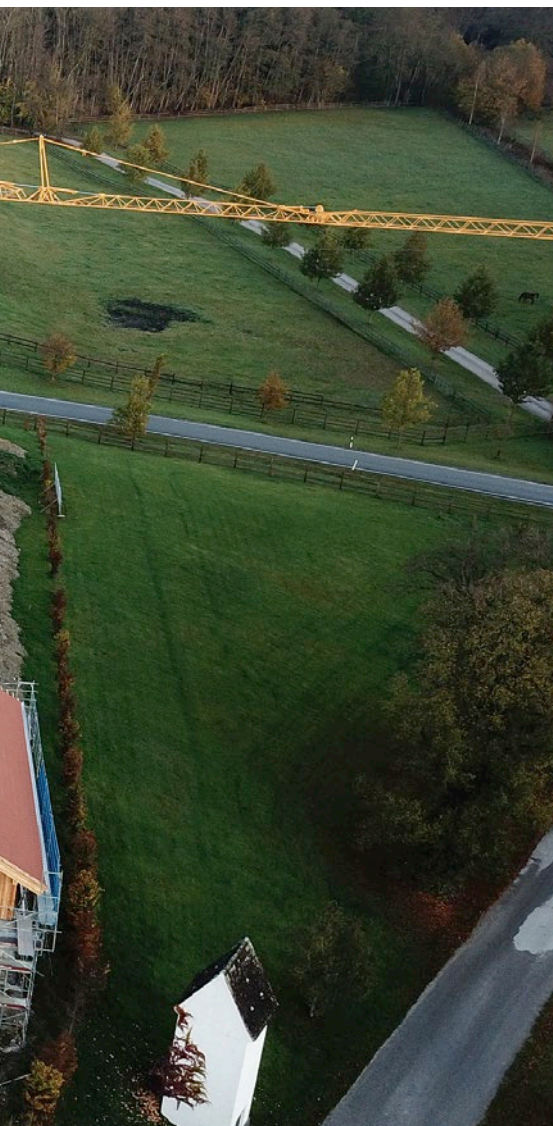


Mit Lochblechen ausgestattete Reithallen bieten eine gute Luftzirkulation.

BauGB nicht funktioniert, bleibt nur der Versuch, einen Bebauungsplan aufstellen zu lassen. Die Erfolgchancen sind jedoch recht gering und der Aufwand ist hoch. Weitere „Stolpersteine“ können in den Bereichen Naturschutz, im Gewässerschutz, bei Bodendenkmälern und sogar bei möglichen Bombenvorkommen aus den beiden Weltkriegen auftreten. Eine Baugenehmigung braucht man übrigens auch für Reitzelte. „Ausnahmen bilden sogenannte befristete fliegende Bauten – beispielsweise, wenn ein Reitzelt nur über die Wintermonate steht. Aber auch dann muss das Bauamt die befristete Nutzung genehmigen, der Bau muss statisch geprüft und durch den TÜV abgenommen sein“, erläutert Fink.

Phase II: Überprüfung der Genehmigung

Wenn das Bauvorhaben genehmigt wurde, ist das fraglos ein Grund zur Freude, denn ein erster großer Schritt ist getan. Auf den Bauherren können aber weitere Hinder-



nisse zukommen. Fink erklärt: „Nun ist es Aufgabe des Planers, die Baugenehmigung zu überprüfen. Zum Beispiel: Sind alle Auflagen zumutbar? Soll die Reithalle in direkter Nachbarschaft zu einem Wohngebiet errichtet werden, kann es zum Beispiel sein, dass ein Musikverbot oder ein Emissionsgutachten wegen Staub als Auflage angeführt sind. Das wäre oft unzumutbar. Auch ein gefordertes Brandschutzgutachten wird oft übersehen oder nicht wichtig genommen. Für Laien sind diese Auflagen sehr schwer zu interpretieren.“ In zunehmender Zahl enthalten Genehmigungen eine CE-Zertifizierung nach EN 1090 als Auflage. Die europäische Bauproduktenverordnung (BauPVO) sieht diese bei tragenden Bauteilen verpflichtend vor. „Im Ernstfall nimmt das Bauamt die Reithalle bei fehlender Zertifizierung nicht ab“, warnt Georg Sulzberger von Sulzberger. „Für uns bedeutet die Zertifizierung einen enormen finanziellen und arbeitswirtschaftlichen Aufwand, da wir viel mehr dokumentieren müssen. Um den Kunden aufzuklären,

vermerken wir unsere Zertifizierung immer direkt im Angebot.“ Auch Fink rät: „Bereits die Angebote sollten auf die CE-Zertifizierung überprüft werden.“

Phase III: Ausschreibung und Bauen

Ist ein detaillierter Reithallenplan erstellt und das Vorhaben genehmigt, erfolgt die Ausschreibung mit Ausführungsplan, der Grundlage für die Bauausführung ist. „Die Ausschreibung muss sicherstellen, dass auch die Baugeräte und Fangnetze und alle erforderlichen Nebenleistungen eingeschlossen sind. Nur so werden die verschiedenen Angebote der Firmen für den Bauherren vergleichbar. Auch ein Vertragserfüllungsnachweis sollte in der Ausschreibung gefordert werden. Sie ist ein ausführliches Rechtswerk“, erklärt Fink. Während des Baus fällt dem Bauleiter die Aufgabe zu, die einzelnen Baufortschritte zu dokumentieren. „Das ist wichtig für die Zwischenabnahme. Dies gilt für den Erdbau und besonders für die Fundamentarbeiten. Ist der Beton erst einmal gegossen, kann man nicht mehr erkennen, ob die geforderte Anzahl an Bewehrungsseisen ordnungsgemäß gemäß Tragwerksplanung eingearbeitet wurde. Für den weiteren Bau ist das aber wichtig, besonders dann, wenn verschiedene Firmen am Bau beteiligt sind“, erläutert Fink. Wichtig ist, dass alle Schritte nachvollziehbar sind. Kommt es zu einem Schadensfall oder einer Regressforderung, können Sachverständige die Sachlage anhand der Abnahmeprotokolle genau prüfen.

Fazit:

Der Bau einer Reithalle ist stets ein individuelles Projekt, bei dem die konkreten Gegebenheiten vor Ort, der persönliche Geschmack, das verfügbare Budget und nicht zuletzt die Vorgaben der Behörden eine Rolle spielen. Es ist hilfreich, einen Planer oder Architekten, der in diesem speziellen Baubereich erfahren ist, zu engagieren. Wenn man Angebote bei verschiedenen Baufirmen einholt, sollte man diese sorgfältig vergleichen und sich, wenn man unsicher ist, professionelle Hilfe holen. Ein gutes Angebot sollte die individuelle Lage des Betriebs berücksichtigen und erst nach ausführlicher Beratung erstellt werden. Außerdem sollten Bauherren darauf achten, dass die Firmen nach den geltenden EU-Richtlinien zertifiziert sind, um sich vor möglichen rechtlichen Konsequenzen zu schützen. 🐾

JANA RIEMANN ///



Kat Schwarz

Georg W. Fink ist Gründer von Fink Reitanlagen. Das Unternehmen existiert seit über 40 Jahren und bietet fundierte Beratungen, Seminare und professionelle Entwicklung für Pferdebetriebe an. Georg Fink ist öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für „Reitanlagen und Stallbau in der Pferdehaltung“. Die Betriebsbereiche Bauverfahren und Architektenleistungen wurden 2017 von Johannes Rattenhuber übernommen. Unter Fink Planung erhalten Sie diese Leistungen im selben Umfang wie bisher.



◀ Richtiger Boden, größeres Pferdewohl

Pfützen und Schlamm sind bei Reitern und Pferden unbeliebt. Neben unsicherem, rutschigem Untergrund sorgt die Nässe oft für Hufkrankungen und zeitraubende Bodenpflege. Eine schnelle und dauerhafte Lösung für dieses Problem: Ecoraster. Die robusten Bodengitter lassen Regen und Flüssigkeiten durch die Oberfläche ablaufen und verteilen die auftretenden Kräfte und das Gewicht der Tiere in der Fläche ideal. Das Ergebnis sind laut Hersteller saubere sowie sichere Böden ohne Pfützen und Schlamm sowie ein geringerer Pflegeaufwand wie zum Beispiel beim Abmisten.

www.ecora.de

▶ Schlanker Neuzugang

Das neueste Mitglied der Firma Lingemann Systemgeräte ist der Reitbahnplaner Floor-Care Slim, angetrieben durch einen Honda-Benzinmotor mit geringen Emissionswerten. Dieser Planer ist vor allem für schmale Durchfahrten oder beengte Platzverhältnisse geeignet. Mit seiner nur 110 cm breiten Walze sind auch Rundföhranlagen oder Roundpens kein Problem. Die Kombination von zwei Reihen Federstahlzinken in Verbindung mit dem Glätterblech und der Gitternetzwalze sollen ein gutes Arbeitsergebnis erzielen. Des Weiteren kann mittels einer hydraulisch ausstellbaren Gummileiste unterhalb der Maschine der Hufschlag bearbeitet werden. Der Planer kann hydraulisch angehoben werden, um einfaches Bewegen innerhalb der Reitanlage zu gewährleisten. UVP ab 7.100 Euro (ohne MWSt).

www.floor-care.de



◀ Kehrmaschinen von Grünig

Laut Grünig eignen sich die Maschinen der Modellreihe GSX sehr gut zum Kehren des Geländes eines Pferdebetriebs und zum Aufnehmen von Pferdeäpfeln. Damit sich die Kehrmaschine an die vorhandenen Bodenverhältnisse anpasst, sind die Kehrwalze und der Schmutzbehälter pendelnd aufgehängt. Dadurch soll ein optimales Ergebnis erzielt werden. Da die Kehreinheit voll verkapselt ist und das Kehrgut durch eine Wassersprühvorrichtung angefeuchtet werden kann, arbeiten die Geräte nahezu staubfrei. Nach Angaben des Herstellers eignen sich die Kehrmaschinen ebenso gut für grobe Verunreinigungen wie für feinen Sand, Staub, Sägespäne etc. Das Kehren von Rinnsteinen und entlang von Wänden wird durch einen Seitenbesen ermöglicht. Die Kehrmaschinen der Modellreihe GSX sind in Arbeitsbreiten zwischen 1,2 m und 2,4 m erhältlich.

www.gruenig.de



▲ **Training per Funk**

Ceecoach erlaubt eine direkte Kommunikation zwischen Trainer und Reitschülern – diskret und ohne andere zu stören. Mit dem Gerät können sich bis zu sechs Personen über eine Distanz von bis zu 500 m austauschen und dabei uneingeschränkte Bewegungsfreiheit genießen. Dies ist möglich, da die Geräte wahlweise mit Bluetooth-Headset, kabelgebundenen Kopfhörern oder Standardgeräten verbunden werden können. Somit können auch eingehende Anrufe am Mobiltelefon ganz einfach per Knopfdruck angenommen werden. Das Kommunikationssystem ist unempfindlich gegen Spritzwasser, Staub, Hitze und Kälte.

www.ceecoach.de

▼ **Farbmöglichkeiten für Pferdeanhänger**

Beim Neukauf eines Anhängers der Firma Böckmann kann der Kunde über seine Farbgebung entscheiden. Die Firma erfüllt gegen einen Aufpreis auch speziellere Farbwünsche oder bietet Sonderbeklebungen an. So sind beispielsweise Anfertigungen im Zebra-Design oder im Retro-Stil möglich. Außerdem können die Seitenwände und die Hinterklappe des Pferdeanhängers mit Bildern des eigenen Pferdes beklebt werden.

www.boeckmann.de



▼ **Bahnplaner mit Lasersteuerung**

Bassler bietet für seinen Reitbahnplaner Multimaster ein lasergesteuertes Planierschild an. Laut Bassler ist das Modell unter anderem für Betriebe interessant, die ihren Reitboden regelmäßig von einem Dienstleister mit einem Lasergrader einebnen lassen. Auf diesen Service kann mit dem Laser-Planierschild verzichtet werden und die Anschaffung soll sich so schnell amortisieren. Außerdem soll sich der Planer für alle Reithallenbesitzer eignen, die unebene Reitböden effektiv und genau einebnen möchten. Vor dem Eggen kann der Anwender entscheiden, ob er mit oder klassisch ohne Lasersteuerung arbeiten möchte. Bei Anwendung mit Lasersteuerung positionieren Sie den Laser in Ihrer Reithalle und starten danach den Planiervorgang. Das Planierschild nimmt Sand an Stellen weg, an denen zu viel Sand liegt, und füllt diesen an Stellen mit weniger Sand auf, so Bassler.

www.bassler-waldhausen.de



▲ **Mistgabel für kleine Helfer**

Mistgabeln, die für erwachsene Menschen ausgelegt sind, eignen sich kaum für Kinder oder Menschen mit geringerer Körpergröße und ihre kleineren Hände. Speziell für diese Reiter und Helfer im Stall hat Fynalite die Mistgabeln Mini Mucka und Junior entwickelt. Sie sind für Kinder und Jugendlichen geeignet und in den Farben Blau und Pink erhältlich. Die Gabeln können unter anderem für Holzpellets, Hanf, Holzspäne und Papierschnipsel eingesetzt werden.

<http://fynalite.co.uk>

► Ohne Blätter, ohne Lärm und ohne Abgase

Der Motorgerätehersteller Echo hat eine neue Akku-Linie im Programm. Dank der neuen Technologie sind die Geräte laut Hersteller auch für den kommerziellen Betrieb rentabel und ihre lärm- und abgasfreie Nutzung zeichnen sie besonders für den Einsatz in Pferdebetrieben aus. Der Akku-Laubbläser DPB-600 punktet beispielsweise mit stufenlos regulierbarer Drehzahl. Die verwendete Akkutechnik ist laut Echo so ausgelegt, dass sie sich für den professionellen Einsatz eignet. Bei Bedarf sind Ersatzakkus und ein Schnellladegerät zusätzlich erhältlich. Für die kommerzielle Nutzung gewährt Echo zwei Jahre Garantie.

www.echo-motorgeraete.de



▼ Akku-Transporter TeMax

Der Stallhelfer transportiert laut Hersteller Lasten bis zu 350 kg und ist dabei wendig und leise. Mit seinem starken Elektroantrieb soll er Steigungen von bis zu 40 Prozent schaffen. Je nach Nutzung passt sich der TeMax mit verschiedenen Aufbauten und Ausstattungen individuellen Bedürfnissen an. Durch den Elektroantrieb eignet er sich zudem auch für den Einsatz in geschlossenen Räumen, wie beispielsweise Reithallen. Dazu ist er so designed, dass rückenschonendes Arbeiten problemlos möglich ist. Seine Fahrwerkskonstruktion ist stabil und langlebig.

www.kneilmann-geraetebau.de



▲ Geländefahrzeug für Pferdebetriebe

Yamaha stellt mit seinem neuen Kodiak 450 ein Geländefahrzeug vor, das sich nicht nur für den Freizeitbereich sondern auch als Nutzfahrzeug in der Landwirtschaft wie beispielsweise auf Pferdebetrieben eignet. Er kann zum Beispiel bei der Reitplatzpflege helfen. Erhältlich ist er in den Varianten Kodiak 450 EFI und Kodiak 450 EPS. Laut Yamaha schafft der Kodiak 450 eine Anhängerlast von 600 kg und hat auf dem vorderen Gepäckträger eine Tragekapazität von 40 kg beziehungsweise 80 kg auf dem hinteren Gepäckträger. Dies soll ihn in Verbindung zu den niedrigen Betriebskosten zu einem praktischen und günstigen Helfer auf dem Hof machen. Zusätzlich überzeugt der Kodiak 450 durch seine stufenlose, automatische Yamaha-Ultramatic-Kraftübertragung mit Kardanwellenantrieb und durch On-Command-Zweirad- beziehungsweise Allrad-Antriebssystem über elektronisches Tastensystem.

www.yamaha-motor.eu

▼ Ein Helfer für alle Fälle

Der Workman GTX von Toro transportiert je nach Ausstattung Werkzeug, Laub, Mist, Futter, Parcours-Stangen und vieles mehr. Er ist als Benzinmotor oder mit Elektroantrieb erhältlich. Letzterer soll ihn aufgrund der leisen Arbeitsweise ideal für den Einsatz auf dem Pferdehof machen. Dank der klappbaren Ladefläche ist das Be- und Entladen laut Hersteller besonders einfach. Der Workman GTX ist nur 120 cm breit und kommt so auch durch enge Tore. Standardmäßig ist der Workman ein Zweisitzer, optional kann er aber auch für vier Personen nachgerüstet werden. Außerdem gibt es noch weitere Extras für den Lasteneseel von Toro, beispielsweise ein Sonnendach, einen elektrischen Ladepritschenhub oder einen Rammschutz.

www.toro.com



▲ Wasserspeicher für Reitplatzböden

GGT-Arpolith ist ein natürliches Granulat, das für Reitplätze und Reithallenböden geeignet ist. Es sorgt für trittsichere, elastische Böden und vermeidet Nassstellen. Außerdem soll es dafür sorgen, dass weniger Staub gebildet und deshalb weniger häufig gewässert werden muss. Das schont den Geldbeutel und die Umwelt. Gleichzeitig ist Arpolith laut Hersteller biologisch abbaubar. Damit entfallen auch die Entsorgungskosten. Das Granulat ist mit Fasern und Vlieshäckseln von GGT kombinierbar.

www.polywert.de

Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN



Insiderwissen und optimale Nährstoffe:

Jetzt **Pferdebetrieb** lesen und wir schenken Ihnen eine **15 kg Leckschale von Horslyx*** im Wert von 40,- EUR.



Gleich hier sichern:

www.pferde-betrieb.de/abo/pferdebetrieb-jahresabo



*Versand erfolgt über DERBY Spezialfutter GmbH



Wir bereiten Böden für Sieger.
www.platz-max.com

Die „Großen“ von Platz-Max:



„Platz-Max Turf“ – speziell für die Rennbahnpflege: hier ist schnelles Glätten zwischen einzelnen Rennen oder während des Trainings erforderlich.



„Platz-Max Giga“ – beregnet und pflegt große Reitflächen ausdauernd + schnell. Sehr wenig durch Spezialanlenkung.



Reitbodenpflege-Multitalent

„Platz-Max Multi“ (Innovationspreis-Sieger) – für die jeweils beste Bearbeitung unterschiedlichster Tretschichten. Mit Nachlauf, wechselseitiger hydraulischer Verstellbarkeit von Glättchiene und Farmflex-Walze, Hufschlagräumern, verstellbaren Bandenrollen...

Der Platz-Max Multi im Dauereinsatz auf den Bundeschampionaten!



Platz-Max Profi-Reitbodenpflegegeräte: Die meiste Erfahrung – das größte Programm!



Platz-Max „Roll GW“



Platz-Max „NL-FF“



Platz-Max „NL-GW“ Plus



Platz-Max „Rain“

Reitböden beregnet und professionell pflegen – in einem Arbeitsgang!

Vergleich der Weidepflegetechniken

Die „Revolution“ in der Weidepflege – packen Sie das Übel an der Wurzel!

HIPPODUNG®-Kombimulcher von Platz-Max

| | Schleppen/Mulchen | Absammeln | Hippodung-Kombimulcher |
|--------------------------------|--------------------------|-----------|------------------------|
| Faulprozesse | ja | gering | nein |
| natürliche Düngung | ja, aber mit Faulprozess | gering | ja |
| Kompostierung | gering | nein | ja |
| Geiststellenbildung | ja | nein | nein |
| Weidequalität | schlecht | schlecht | gut |
| Wasseraufnahme | schlecht | schlecht | gut |
| Nachsaat, industrieller Dünger | ja | ja | nein |
| Arbeitsinsatz | gering | hoch | gering |
| Kosten | mittel | hoch | gering |

Überzeugen Sie sich von den Möglichkeiten, die Ihnen unsere neuartige Weidepflege bietet!



Pferdegesundheit vom Grund auf!

- kein Absammeln mehr
- Mulchen von Dung und Grasschnitt bei gleichzeitigem Ausbringen eines natürlichen Weideaktivators (=Verrottungsbeschleuniger)
- wirkt gegen Parasiten und Unkäter, stärkt die Grasnarbe = besseres Futterangebot, erhöhte Trittfestigkeit etc.
- verringert den Einsatz von Nachsaaten, vermeidet Kunstdüngung und Pestizide, minimiert Arbeitsaufwand und Kosten
- kostenloser, natürlicher Dünger
- Tankgrößen: 150 l - 400 l
- Arbeitsbreiten: 1,40 m - 2,80 m, auch als Seitenmulcher lieferbar

Grobmaterialsauger

Paddock Cleaner®



Saugt Pferdeäpfel, nasses Laub, Späne, Unrat einfach weg.

Das Original.

Zollvs Elektrotransporter

Bequem · vielseitig · leise · kraftvoll...



100 Kompakttraktoren!



neu + gebraucht



Fragen Sie nach Angeboten!



z.B. **Kawasaki Mules:**

Kompakte Kraftpakete – Neu + gebraucht

Robuste Null-Wendekreis-Mäher von HUSTLER www.hustler-turf.de



Jetzt Infos anfordern!



Hustler ist die Nr.1 in den USA!



RAPTOR® 52: Vielseitig – mit 132 cm Schnittbreite und sehr großem Überschnitt für das bequeme Mähen am Zaun.

RATOR® FLIP-UP: Weltweit einziger Null-Wendekreis- Mäher mit Quickflip™ Technologie (Klappbares Mähdeck per Knopfdruck).

Z DIESEL® 72: Extrem robuster Mäher mit 183 cm Schnittbreite und exklusiver Smooth Trak™ Lenkung; 19,2 km/h schnell.